

Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amtesliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei Wilsch, Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125. Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 120.

Mittwoch, den 13. August 1924.

96. Jahrgang.

Die wirtschaftlichen Gegenforderungen Frankreichs.

Die Militärkontrollen in London auf die Tagesordnung gesetzt. — Noch keine Einigung über die militärische Räumung des Ruhrgebiets.

Um den deutsch-französischen Handelsvertrag.

Die Verhandlungen sollen am 1. Oktober in Paris beginnen.

London, 12. Aug. Der französische Finanzminister Clementel brachte am 11. August gegenüber dem Außenminister Dr. Stresemann den Wunsch zum Ausdruck, daß die beiderseitigen Regierungen bevollmächtigte Unterhändler ernennen möchten, welche am 1. Oktober in Paris zusammenkommen sollen, um über den deutsch-französischen Handelsvertrag nach dem 10. Januar 1925 weitgehende Abmachungen zu treffen. Die Verhandlungen sollen grundsätzlich im Geiste möglichst weitgehender Gegenseitigkeit auf beiden Seiten geführt werden. Die deutsche Regierung kann sich mit der Führung solcher Verhandlungen im Geiste paritätischer Gegenseitigkeit einverstanden erklären. Minister Clementel brachte weiter die Verlängerung der im Friedensvertrag von Versailles für die Erzeugung des Elbstroms vorgesehenen Zollfreiheit mit der Begründung in Anregung, daß diese Rechte des Handelsvertrages in den letzten Jahren nicht hätten ausgenutzt werden können. Dieser Standpunkt der Franzosen kann von Deutschland in keiner Weise anerkannt werden.

Ein Memorandum Clementels.

TU. London, 12. Aug. Der französische Finanzminister Clementel hat Dr. Stresemann ein Memorandum über den deutsch-französischen Handelsvertrag überreicht, das in der Hauptsache 2 Punkte enthält:

1. französische Forderungen auf Exporterleichterungen bei der gegenseitigen Ausfuhr von Produkten gleichwertiger Art;
2. die weitere französische Forderung auf Verlängerung derjenigen Bestimmungen des Versailler Vertrags, nach denen das Deutsche Reich die Produkte der Textil- und anderer Industrien in gewisser Beziehung bevorzugt behandeln muß.

Was Frankreich als Preis verlangt.

TU. London, 12. Aug. Die von den Franzosen verlangten handelspolitischen Vorteile als Kompensation für die Ruhräumung werden in einer zweifelslos von Seydoux herrührenden Denkschrift bezeichnet. Zunächst schlägt die französische Delegation vor, daß man sich in London über die Güter und die französischen Handelsverträge einigen, der Frankreich das Weisheitsbegünstigungsrecht zugehen soll, während Frankreich selbst befähigt das Weisheitsbegünstigungsrecht generell aus seinem Handelsabkommen gestrichen hat. Für die Übergangszeit zwischen dem 10. Januar 1925, an welchem Laue Deutschland seine Handelsfreiheit wiedererlangt, und dem Inkrafttreten des Handelsvertrages, verlangt Frankreich die Gewährung beträchtlicher handelspolitischer Vorteile (die später der Handelsvertrag selbst zugestehen soll). Die französische Denkschrift enthält eine Liste von Exportwaren, vornehmlich Luxuswaren, für die günstige Ausfuhrbedingungen bewilligt werden sollen. Frankreich erklärt allerdings seine Bereitwilligkeit zur Anwendung der Gegenleistung für solche Waren; aber der weitverbreitete Vorbehalt wurde auf französischer Seite nicht. Dann tauchen die bekannten Seydoux'schen Projekte auf: Eine Interessengemeinschaft zwischen lothringischem Erz und Ruhrkohle, Verlängerung der Zollfreiheit für die Ausfuhr aus Elbst-Lothringen über die im Versailler Vertrag gestrichenen Fristen hinaus. Diese Auffassung ersucht aber noch keineswegs den sehr gehaltvollen Plan. Es ist aber zweifellos, daß es sich hier um hochgeschätzte Marktfordernisse handelt, mit deren reibloser Durchführung Seydoux sicherlich nicht gerechnet hat.

Deutsche industrielle Sachverständige in London.

TU. London, 12. Aug. Die Reichsregierung hat eine Reihe industrieller Sachverständiger nach London berufen, um mit ihnen über die französischen wirtschaftlichen Forderungen zu sprechen. Sie haben inzwischen bereits den Franzosen keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie dem Verlangen nach unbegrenzter Fortsetzung der freien Einfuhr von Waren aus Lothringen und dem Elbst nicht nachgeben könnten.

Lothringisches Erz und Ruhrkohle.

TU. London, 12. Aug. „Westminster Gazette“ behauptet, daß gestern in später Abendstunde ein Abkommen zwischen deutschen und französischen Sachverständigen über die Lieferung von Ruhrkohle an die Eisenbahnen in Lothringen zustande gekommen sei, das auch über die Fristen des Friedensvertrages hinauslaufen soll. Es handelt sich um einen reinen privaten Wirtschaftsvertrag auf streng kaufmännischer Grundlage.

Frankreich verlangt Beteiligung an der Ausbeutung der Rhein- und Ruhrkohlen.

TU. Paris, 12. Aug. Der Londoner Berichtserfasser des „Temps“ meldet, daß die französische

Regierung, abgesehen von den Besprechungen über den Abschluß eines Handelsabkommens eine Beteiligung an der Ausbeutung der Gruben des linken und rechten Rheinufer ins Auge faßt. In diesem Zusammenhang ist es beachtenswert, daß Doudeur, der heute in London eintraf, vor der Konferenz, die um 11 Uhr begann, eine Unterredung mit dem Finanzminister Clementel hatte.

Paris, 12. Aug. Der „Intransigent“ meldet aus London, daß die belgische Regierung den belgischen Handels- und Zollschiffen das Recht verleihe, nach dem Ruhrgebiet zu fahren, um dort Kohle zu laden. Frankreich habe seinerseits Sorrent, der sich seit mehreren Monaten mit der Frage der elbst-lothringischen Einfuhr und mit dem Transport nach Deutschland befaßt, berufen.

Die gestrige Sitzung des Rates der Vierzehn.

TU. Paris, 12. Aug. Nach dem Londoner Temps-Korrespondenten ist der Rat der Vierzehn heute nachmittag 4 Uhr zu einer neuen Besprechung zusammengetreten.

w. London, 12. Aug. Nach einer Reuter-Meldung ergab sich heute vormittag bei der Beratung der 14 Hauptdelegierten eine Meinungsverschiedenheit, da die deutschen Minister mit einigen Bestimmungen in dem Verlaufe des letzten Ausschusses über den Transfer der Reparationen unzufrieden waren. Die Frage wurde abermals an die Sachverständigen verwiesen. Heute früh wurde mit Macdonald, der danach eine Besprechung mit den deutschen Delegierten hatte.

Der Hauptverhandlungsgegenstand.

Militärische Räumung, Kontrolle, deutsch-französisches Wirtschaftsabkommen.

Paris, 12. Aug. Ueber den Hauptverhandlungsgegenstand des gestrigen Tages in London, die militärische Räumung des Ruhrgebietes, die Militärkontrollfrage und die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen, meldet der Sonderberichtserfasser des „Quotidien“:

Der französische Plan für die militärische Räumung sah keine Laufgeschäfte dar. Gebunden durch die Verpflichtungen Poincarés, gebente die französische Regierung das Ruhrgebiet unter den Bedingungen zu räumen, die ihr am gerechtesten erschienen. Sie stehe auf dem Standpunkt, daß man in einem Jahre wisse, ob der Sachverständigenplan annehmbar funktioniere. Sie werde die Möglichkeit eines Jahres nach Ausführung des Sachverständigenplanes räumen. Aber wenn sie für die Räumung des Ruhrgebietes ein Maximum festsetze in der Annahme, daß Deutschland die neuen Verpflichtungen erfülle, die es in London eingehe, so setze sie dafür kein Minimum fest. Sie behalte sich auf diese Weise die Möglichkeit vor, das Ruhrgebiet rascher zu räumen. Gestern Abend hat sich Herr Perrot mit Dr. Stresemann längere Zeit über diese Frage unterhalten und dann den englischen Premierminister über diese Besprechungen unterrichtet.

Was die Militärkontrollfrage anlangt, so hatte Macdonald ohne weiteres den Vorschlag Perrots angenommen, bei Deutschland die Annahme der von der Völkerbundkonferenz gestellten Bedingungen durchzuführen, ehe die Protokolle der Konferenz unterbreitet würden. Die Kölner Zone werde von den englischen Truppen geräumt werden, wenn die Abrüstung Deutschlands genügend durchgeführt sei, damit die interalliierte Kontrollkommission ihre Vollmachten dem Völkerbund übertragen könne.

Eingehend der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen endlich habe der französische Finanzminister Clementel gestern Dr. Stresemann ein Dokument überreicht, in dem die letzten Grundzüge dieses Abkommens und die französische Auffassung niedergelegt seien. Das Abkommen soll auf dem Grundsatze der Weisheitsbegünstigung mit Gegenseitigkeit für Frankreich und Deutschland aufgebaut sein. So werde Deutschland durch die langfristigen Verträge Frankreichs a. M. im Austausch von lothringischen Erz den nötigen Kohle liefern müssen. Der leitende Gedanke besteht darin, die Wiederherstellung der normalen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Westdeutschland anzustreben. Was Elbst-Lothringen anlangt, so handle es sich um eine Verlängerung des derzeitigen Regimes über einen noch zu bestimmenden Zeitraum hinaus. Hierfür kämen zwei bis drei Jahre in Frage.

Dr. Stresemann habe den französischen Vorschlag als Ganzes angenommen, aber in gewissen Einzelheiten Vorbehalte gemacht.

Die Abrüstung Deutschlands gleichfalls auf der Tagesordnung.

TU. Paris, 12. Aug. Perrot hat im Verlaufe der Besprechung der Hauptdelegierten Angaben über die Beschlüsse des französischen Ministerrates betreffs der militärischen Räumung des Ruhrgebietes gemacht. Es wurde weiter auf Vorschlag des französischen Ministerpräsidenten beschlossen, die Frage der Abrüstung Deutschlands noch vor Beendigung

der Konferenz offiziell zur Sprache zu bringen. Perrot begründete seinen Vorschlag damit, daß die Frage der Räumung der Ruhr die öffentliche Meinung Frankreichs noch immer in sehr hartem Maße beschäftige. Der Meinungsaustrausch mit den Reichsministern zwecks unverzüglicher Wiederaufnahme der Militärkontrollen sei daher vor Beendigung der Konferenz geboten. Macdonald erklärte sich sofort mit der Anregung Perrots einverstanden, indem er hinzufügte, daß er selbst die Initiative zu diesem Vorschlag ergreifen habe würde, wenn ihm Perrot nicht zuvor gekommen wäre.

Nach dem Londoner Temps-Korrespondenten soll die Konferenz über die Erröterung der Abrüstung Deutschlands am Mittwoch zwischen den Verbündeten und den Deutschen abgehalten werden. Die Vorschläge der französischen Delegation lauten dahin:

Die interalliierte Militärkontrollkommission hat die Durchführung der Generalinspektion der deutschen Abrüstung unverzüglich in die Wege zu leiten; angemessene Kontrollbefugnisse haben während eines Monats festzusetzen. Nach Ablauf dieser Frist werden unangemeldete Besuche drei Monate lang erfolgen, wenn die Kontrollkommission es für notwendig halten sollte. Die französischen Militärfachverständigen haben ein Memorandum ausgearbeitet, das von der französischen Delegation bei den Besprechungen verwertet werden wird.

Die letzten Kommissionsarbeiten in London.

TU. London, 11. Aug. Der Bericht der 2. Kommission ist von den verbündeten und deutschen Delegierten heute vormittag um 11 Uhr in ihrer Sitzung angenommen worden. Innerhalb der 3. Kommission ist eine endgültige Einigung ebenfalls zustande gekommen. Die deutsche Regierung wird durch die schiedsrichterliche Entscheidung gezwungen, für die Sachlieferungen, soweit sie durch eventuelle Obstruktion der Lieferanten nicht zur Ausführung gelangen, selbst aufzukommen. Die Verantwortlichkeit der deutschen Regierung erstreckt sich auf die Lieferungen von Kohlen, Holz, Braunkohle, Branntwein u. dgl. Die deutschen Sachverständigen haben indessen abgelehnt, die Lieferung von Garbholzen zu garantieren. Diese Frage ist daher noch nicht entschieden und wird wahrscheinlich morgen der großen Sitzung oder der großen Vierzehn zur Entscheidung unterbreitet werden. Ihren Einspruch über etwaige Veränderungen im Sachverständigenbericht und die Fällung eines Schiedspruches bei Unstimmigkeiten innerhalb des Uebereinkommens schloß haben die Deutschen zurückgezogen. Der Bericht der 3. Kommission wurde heute Abend den Verbündeten und den Deutschen überreicht. Morgen vormittag gegen 11 Uhr wird er von den Hauptdelegierten besprochen werden.

Die Arbeiten der Sachverständigen sind zu Ende geführt. Ein völliges Einvernehmen in der Frage der Abrüstung liegt noch aus. Auch konnte die Frage noch nicht entschieden werden, zu welchem Zeitpunkt Deutschland die Souveränität in der Gerichtsbarkeit zurückgegeben wird.

Ein halbamtlicher deutscher Bericht.

TU. Berlin, 12. Aug. Ein halbamtlicher deutscher Bericht aus London besagt u. a.:

Der Bericht der zweiten Kommission ist unter deutscher Mitwirkung von den Sachverständigen unter Vorsitz des Staatssekretärs im britischen Außenministerium in verschiedenen Punkten abgeändert worden. Als Ausgangspunkt für die Räumung wurde der 15. August angenommen. Nach diesem Termin richtet sich die zeitliche Bestimmung aller mit der Räumung zusammenhängenden Fristen.

Zur Frage des monatlichen Zwischens der Unruhtäten ist zu sagen:

Vergleichend mit dem bisherigen Zustande bedeutet die getroffene Lösung eine finanzielle Erleichterung für Deutschland. Der Vorschlag, sowie die in der Pfänderschaft befindlichen Beträge werden Deutschland aus dem Ertrage der Anteile zurückerstattet. Diese Regelung entspricht dem Verlangen, was bei den Verhandlungen über die Verlängerung der Rückübertragungs bereits wiederholt von deutscher Seite gestellt wurde, aber nicht durchgesetzt werden konnte. Trotz großer Schwierigkeiten bei den Verhandlungen über die Wiederherstellung der deutschen Verwaltung in den besetzten Gebieten sind auch hier Fortschritte erzielt worden.

Die Vorgänge auf dem Balkan.

In der Zeit, in der die Londoner Konferenz in ihrer überragenden Bedeutung alle anderen Ereignisse in Europa überschattete, haben auf dem Balkan die Verhältnisse eine Zuspitzung erfahren, die nimmerehr unbedingt Aufmerksamkeit heischt. Daß die Vorgänge in dieser alten europäischen Zündlamme bisher nicht härter den Blick auf sich lenkten, lag wohl zum Teil an der Spärlichkeit und an dem widersprüchlichen Inhalt der Meldungen, die in den letzten Wochen in die Öffentlichkeit gelangten. Auch jetzt noch besitzt die Lage eine gewisse Undurchsichtigkeit, wogu der Schleier der amtlichen Dementis in nicht geringem Maße beiträgt. Daß jedoch dahinter die Dinge in voller, gefährlicher Gärung sind, darüber ist kein Zweifel.

Zwei Kräfte laufen zurecht in Bulgarien nebeneinander her, eine innen- und eine außenpolitische, beide eng miteinander verflochten. Die bulgarischen Offiziere stellen sich bis jetzt in Bezug auf die außenpolitische der europäischen Öffentlichkeit gegenüber taub und unwillig; sie schließen die Schwierigkeiten möglichst auf die innenpolitische Ebene. Nun hat sich in der letzten Zeit in den inneren Verhältnissen Bulgariens allerdings manches entwickelt. Die Kommunisten, die der Septemberaufstand nur wenig geschwächt hat, entfalten seit einiger Zeit eine bedrohliche Tätigkeit. Volkswirtschaftliche Agenten aus Rußland reifen in enger Verbindung mit landbürtigen Genossen in kleinen Banden umher und terrorisieren den ihnen nicht genehmen Teil der Bevölkerung nach den auf dem Balkan üblichen Methoden, durch Erpressungen, Diebstahl, Raub, Mord. In ihren Fußstapfen wandelt das Gefindel ohne politischen Hintergrund, die Privatskommunisten, und tun dasselbe. Da die Kommunisten mit zäher Konsequenz ihre Propaganda in dem bäuerlichen Bulgarien hauptsächlich bei den Bauern betreiben und sich auch in die politisch eigentlich neutralen, der Regierung Jankow aber feindlichen mazedonischen Organisations nicht ohne Erfolg einzumischen suchen, so ist die Gefahr für die gegenwärtige Regierung recht groß. Es handelt sich eben nicht um planlose Einzelhandlungen, sondern die kommunistische Internationale steht dahinter, und hinter dieser Moskau. Alle Anzeichen sprechen für die Geheimen, aber mit Energie betriebenen Anstrengungen der Sowjetrevolution, die Balkanbevölkerung durch den Sauerriegel kommunistischer Ideen müde zu machen für das Sowjetystem, wobei sie sich der verwickelten politischen Konstellation auf dem Balkan stupplos bedient. Vorkriegliche panslawistische Reminiszenzen spielen dabei jedenfalls eine nicht geringe Rolle. Die Streitfrage, ob Rußland die panslawistische Idee und Gefühlskomponente als Vorwand für den Bolschewismus benutzt oder ob letzten Endes sich der imperialistische Gedanke des Ausbaus des russischen Reiches entpuppt, kann hier füglich ununterbrochen bleiben. Tatsache ist, daß ein harter, rücksichtsloser, vor nichts zurückschreckender Machtwort die Geschichte des Balkans in die Hand zu bekommen sucht.

Die bulgarische Regierung hat sich dieser Bestrebungen zu erwehren, und da sie mit der vorhandenen bewaffneten Macht nichts ausrichten zu können glaubte, tiefte 3000 Freiwillige ein. Dies erweckte sofort den schärfsten Widerspruch von Jugoslawien und Griechenland, die Bulgarien der Verletzung des Vertrages von Neuilly beschuldigen. Die beiden Staaten bewerkstelligen nämlich, und vielleicht nicht mit Unrecht, daß das Argument des bolschewistischen Terrors für die Truppenverpflichtung in Bulgarien das allein maßgebende sei. Sie stellen außenpolitisch, gegen die gerichteten Mächten in den Vordergrund. Nun sind in der Tat die Verhältnisse, die die Friedensschlüsse auf dem Balkan schufen, wenig stabil. Mit Notwendigkeit ergeben sich beständige Reibungen und Konflikte. Bulgarien ist vom ägäischen Meer durch einen schmalen Streifen griechischen Gebiets abgeschnitten. Auf der Laufamer Konferenz hat Bulgarien die von Griechenland mit Eifer angebotene Konzession eines wirtschaftlichen Zugangs zur See zurückgewiesen. Man glaubt auf griechischer Seite dies mit der Absicht territorialen Vordringens in jene Grenzzone erklären zu müssen.

Diesem in der hohen Politik angehäuften Konfliktstoff bietet sich nun der leicht in Fanatismus wachsende Haß der Bevölkerung, besonders an den Grenzen, als gefährliches Leuchtfeuer dar. Die seit Jahrhunderten traditionellen Grenzfeindschaften bedürfen nur geringen Anstoßes, um sich zu offenem Kampf zu entzünden. So werden denn in der letzten Zeit aus beiden Lagern gegnerische Grenzverfälle in bedrohlichem Ausmaß gemeldet. Jugoslawien geht in seiner Haltung gegenüber Bulgarien mit Griechenland konform. Es besteht zwischen beiden Staaten ein militärischer Schutzvertrag für den Fall bulgarischer Eingriffe. Daß

Fertige Arbeitenm. Klappspitzen
und Hohlraum

Schoner	40x40 cm	0.68
Decken	40x70 cm oval	1.30
	55x55 cm	1.35
	45x80 cm oval	1.65
Läufer	35x120 cm	1.65

HANDARBEITEN

Preise in Millionen Mark.

**Fertiggesäumte
Küchengarnituren**

Herdwandschoner	1.20
Tischwandschoner	1.20
Parade-Handtücher	1.25

baruch

BOCHUM, BONGARD- UND KORTUMSTR.-ECKE

(*) Bochum, den 13. August. Die Deutschen sind ein fleißiges Volk. Sie arbeiten, basteln und schaffen immerzu, zumal die deutschen Frauen. Selbst in den Ruhestunden gestalten sie sich nicht ganz ohne Tätigkeit zu ruhen. Sie wirken auch dann noch emsig an ihrer Handarbeit. Mit großer Fertigkeit und viel Geschick wird da ein Lampenschirm genäht, eine Decke gestickt, da entstehen Majas, Kissen und Tee- und Kaffeepuppen und vieles andere. Das geht fast immer flott und glatt vonstatten — nur manchmal dann, wenn man nicht recht wie und was und wo. Dann ist es gut zu wissen, daß Baruch seine Handarbeitsabteilung wesentlich erweitert und ein eigenes Atelier dazu eröffnet hat, das Baruch alle Dinge, die für die genannten und alle anderen Handarbeiten notwendig sind, immer auf Lager hat. Da kann man alles Material auch einzeln und in großer Auswahl erhalten. Baruch hat auch geschickte Kunstgewerbetlerinnen zur Hand, die alle vorstehenden Arbeiten nach gegebenen und eigenen Entwürfen erledigen. Und was das Angenehmste ist, man erhält dort auf das freundlichste unentgeltlich Auskunft und Ratsschläge für die eigenen Arbeiten. Was man da kauft ist gut und die Preise sind zum Staunen niedrig.

**Vorgezeichnete
Richelleu- u.
Lochstickerei
prima Renforcé**

Tablettdecken von	0.10
oval, rund und eckig	an
Quadrate 30x30 cm	0.20
Kissen-Streifen	
und -Ecken	0.30
Schoner 35x35 cm	0.35
Decken 60x60 cm	0.95
Kissen 40x35 cm	0.95
Hemdenpasse	0.95
Paradehandtücher	1.40

Morgen, Donnerstag, den 14. August,
9 Uhr vormittags**Eröffnung****5. Niederrheinische Messe**
in Wesel.Besuchszeit 9—6 Uhr. Dauer bis einschl. 18. August 1924.
Die 5. Niederrheinische Messe findet statt im Frühjahr 1925.**Aufruf!**

Alle Besitzer deutscher Reichs-, Staats- oder Stadtanleihen, Obligationen, Pfand- und Rentenbriefe, Inhaber vorkriegszeitiger Reichsbanknoten und Sparkassenguthaben pp. werden im eigenen Interesse ersucht, ihre genaue Adresse sowie Bezeichnung und Kennwert der in Frage kommenden Papiere bezw. Höhe der Guthaben dem unterzeichneten Verbande sofort bekanntzugeben.

Für Rückantwort ist frankierter Briefumschlag mit der eigenen genauen Adresse beizufügen.

Verband der Interessenten zur Aufwertung von Reichs-, Staats- u. Kommunalanleihen pp. G. V.
Berlin-Charlottenburg 2, Schillerstraße 115.

Der Syndikus Wendt Notar	Der Schatzmeister Schellhauer Privatier	Der Aufsichtsrat Halves Rittmeister a. D.
	Der Vorsitzende Dr. phil. Gelding Studentenrat a. D.	

Wer hat Stoff?

Liefere Anzug, Paletot, Raglan Ulster, mit sämtlichen Zutaten garantiert gutschend für 22.00 Goldmark und höher. Sämtliche Sachen werden auf eigener Werkstatt angefertigt.
Mech. Groß-Schneiderei Essen.
Annahmestelle Bochum, Klara, Ehrenfeldstr. 6.

Parkhaus - KonzerteJeden Mittwoch u. Sonntag
nachmittags 4 Uhrausgeführt von der Merkert-Kapelle.
Eintrittspreis 0,60 B.-Mk., Kinder 0,30 B.-Mk.Restaurant,
Café und
Weinstube**Garten - Wirtschaft
zur Herrenlinde**Besitzer Joseph Fritz
Telefon 168, Am Hattinger

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Sonntag-Nachmittag - Konzert
Vereine und Gesellschaften
bestens empfohlen.

Dortmunder Biere Guter Kaffee

Oberkirchen

im Herzen des Sauerlandes

Sommerfrische
Gasthof A. Schütte

Pension Tagesaufenthalt

Preiswerte gute Verpflegung

Makulatur

zu verkaufen. Märklischer Sprecher

**50jähr. Jubelfeier des
M.-G.-V. „Frohsinn“**

Weimar

am 16. und 17. August 1924 auf dem Sportplatz „Westfalja“
Weimar, bestehend aus**Konzert u. Gesangsvorträgen**mit anschließendem
BALL

Am Samstag, den 16. August

Ehrung der Jubilare und Ehrenmitglieder

sowie

Gedenken der gefallenen Sangesbrüder.

Der Vorstand.

Das Festkomitee.

**Grammophon-Platten
und Gramola**
in unerreichter Auswahl.Besuchen Sie meinen Vor-
spielraum ohne jeden
Kaufzwang.**N. Wolters** Friedrichstraße 9.**Garten - Restaurant**

früher

Schulte-Marmelsbagen

Bochum 5, Sub.: Christ. Niederichs, Tel. 2377

Angenehm. Aufenthaltsort u. schön. Spielplatz

Besonders für Familien, Schulen u. Vereinen geeignet

Bei Besuch von Schulen und Vereinen
vorherige Anmeldung erbeten**Jede Hausfrau weiß,
daß loses Puddingpulver
weit billiger**

ist als das in Paketen.

Solange Vorrat empfehle:

Crème Pulver Pfund 0,60**Rote Grütze Pfund 0,80****A. Barenberg Bochum**

Rottstr. 8-10. Fernspr. 244.

Größte Auswahl am Platze
in nur guten**Herren- u. Damen-
Motor-Rädern**

Marken: Stewer, Drexl, Cito, Allright, Spezial

von 100 Bll.-Mk. an.

Nähmaschinen, versenkbar, 180

Bll.-Mk. — Bequeme Teilzahlung.

Räder, Fahrradhaus, Hellweg 20.**Reparaturen**

an Maschinen und Geräten

jeder Art aus Fabrik- oder

Geschäftsbetrieben und Haushalt.

Alle Schlosser- u. Schmiedearbeiten

besorgt fachgemäß und schnell

Maschinenschlosserei und**Reparaturwerkstatt**

Wittenerstr. 18. Fernspr. 1787.

W. Hoffmann

Bochum, Hattingerstr. 29.

**Damen-
Herren-
Kinder-
Wäsche**

Kurzwaren

Die sorgfältige Druck-

arbeit für die Geschäfts-

welt bei **Wih. Stumpf**,

Kommandit-Gesellschaft, Bochum

Infolge der
Friede hat der
eine Verfügung er-
ler werden, die dur-
tuchen im Walde
tet sich die Verfü-
Waldwandern, ge-
gelegentlich auch
peln bearbeiten.
entschiedenem Ein-
jäger und die
ausreichen, sollen
werden. Die Poli-
den Forstbeamten
beutet die Fieb- u-
waffe in den Händ-
der öffentlichen
Konflikte.
Schuttpolizei ent-
zeitliche anzusehen
tragen. In einer
staatlichen Überför-
gewiesen, nötigenfa-
personals die Ent-
rat und von Schul-
solche verfügbaren
Ebenso würde ein
haben.

In Friedrichsh-
Verhütung von Fo-
wohlgefinnten Aus-
kenntnis der Tragn-
werden können, a-
wertes Verfa-
Ausflügler Wand-
deren allgemein in-
flügler zu beobac-
und Gebelien des
zeigt bei diesen M-
für Jahrzehnte die
auf der Brandfläch-
betroffenen Waldbel-
schaft ärmer. Denn
erfahren hat, der
soviel Holz, wie mit
also in seiner Erz-
haben und vor allen
meißbare Weinträ-
zeugungskraft gesch-
haben.

20. Stenogr**Stenograph**

In den Tagen u-
alsch-westfälische St-
20. Stenographen-
halle ab. Der erste
des Bundesausstuf-
t. a. auch der Bun-
reter neugegründet
Kunstfertigkeit im
begrann das Bun-
zahlreiche Kurzschrift-
rinen teilnahmen.
durch die Stadt El-
und Handelskammer
nischvoller Weise bei-
Wettstreiten fand
statt, in der Ober-
(Halle a. d. Saale)
Die Kurzschrift im
Abend versammelten
der Stadthalle zum
fung des gesamten
Bühnenkünstler eine
nahm. In den B-
mit wieder bew-
dorf, Virovorsteher
Graße-Eberfeld, J-
sen, Virovorsteher
Keller-Schichten bei
nächste Bundesverf-
stimmt.

Das Gd

Roman von L

19) Verend spuckte
„Seidert Gottes
Du weißt, daß sie
verheiratet war. S-
und haben diesen
pommerschen Linie
das Gut Gantenbo-
verpfändet hat, so
kommt er allweil
nichts, der dem Her-
und Strengen habe
Schmach.“

Nekt fuhr Vere

Kopf.

„Schlugen da

gemächern her? A

hinauf?“

Er war blaß

„Du sollst ei

Gahn leise und rü

telle den Kopf.

„Ich kann es

sen kann ich ih

Frauen um sie her

schon in vielen S-
ter Kriegermann.

sehen, das kann ich

den bei ihr, das

Darum ließ ich die

ten käme beim Wei-

Klaus lächelte.

„Lach sein.“ Der

gekommen. Du un

Mutter leicht gema-

Brigitte Alvensleben

Eine große, w

haftig durch die

grauen Haare lagen

„Die Heiligen“

Bochumer Nachrichten.

Magazin unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 13. Aug.

Schutz gegen Waldbrände.

Infolge der zahlreichen Waldbrände und Waldfrevel hat der preussische Innenminister eine Verfügung erlassen, die sich gegen die Waldausfällung wendet, die durch Rauchen, Feueranmachen und Löschen im Walde Waldbrände hervorruft. Ebenso richtet sich die Verfügung gegen eine gewisse Sorte von Waldwandern, die anständige Ausflügler anstellen, gelegentlich auch überfallen und mit Waffen und Knüppeln bearbeiten. Die Landräte werden nunmehr zu entsprechenden Eingriffen angehalten. Wenn die Landjäger und die Forst- und Flurschützbeamten nicht ausreichen, sollen Schutzpolizeikommandos eingesetzt werden. Die Schutzpolizei sollen eine Verbindung mit den Forstbeamten aufnehmen. Entgegungsgemäß bedeutet die Fähr- und Schutzwaffe, erst recht die Schutzwaffe in den Händen der Wanderer eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit; die Waffe ist daher zu konfiszieren. Die aus der Verwendung der Schutzpolizei entstehenden Kosten sind als landespolizeiliche anzusehen und von der Polizeiverwaltung zu tragen. In einer weiteren Verfügung werden die staatlichen Oberförster zum Landwirtschafminister anzuweisen, nötigenfalls zur Verstärkung des Forstschutzpersonals die Entsendung von Landjägern beim Landrat und von Schutzpolizei bei der nachfolgenden, über solche verfügbaren Polizeiverwaltung zu beantragen. Ebenso würde ein Privatwaldbesitzer zu verfahren haben.

In Friedrichshagen hat der Oberförster Mudra zur Verhütung von Forstfrevel, die von an sich dem Walde wohlgesinnten Ausflüglern aus Unverständnis und Unkenntnis der Tragweite ihrer Handlungen begangen werden können, ein zweckmäßiges nachahmenswertes Verfahren eingeführt: Er hält mit Ausflüglern Wanderungen ab, auf denen neben anderen allgemein interessierenden Dingen die von Ausflüglern zu beobachtenden Rückfälle auf Erhaltung und Gedeihen des Waldes besprochen werden. Er zeigt bei diesen Wanderungen, daß jeder Waldbrand für Jahrzehnte die Erzeugung verwendbaren Holzes auf der Brandfläche verhindert; er macht nicht nur den betroffenen Waldbesitzer, sondern auch die Volksgemeinschaft armer. Denn, wie es jeder in den letzten Jahren erfahren hat, der deutsche Wald erzeugt bisher nicht soviel Holz, wie wir brauchen. Der deutsche Wald muß also in seiner Erzeugungskraft mit allen Mitteln gehoben und vor allen Dingen gegen Frevelakte, also vermeintliche Verunreinigungen seiner Wuchs- und Erzeugungskraft geschützt werden.

20. Stenographentag des rheinisch-westfälischen Stenographenbundes.

In den Tagen vom 9. bis 11. August hielt der rheinisch-westfälische Stenographenbund Stenographen seinen 20. Stenographentag in der Eberfeld'schen Stadthalle ab. Der erste Tag war ausgefüllt mit Sitzungen des Bundesauschusses und der Vereinsvertreter, in denen u. a. auch der Bundesvorstand und die Verbandssprecher neu gewählt wurden, und schloß mit einer Begrüßungsfeier im großen Saal. Am Sonntag um 9½ Uhr begann das Bundes-Wettstreben, an dem zahlreiche Stenographen aus allen Teilen der beiden Provinzen teilnahmen. Angesetzt wurden die Wettstreiter durch eine Reihe von wertvollen Ehrenpreisen, zu denen auch die Stadt Eberfeld, die Wuppertaler Industrie- und Handelskammer und verschiedene Firmen in verständnisvoller Weise beigetragen hatten. Anschließend an das Wettstreiten fand die öffentliche Samstagsversammlung statt, in der Oberstudiendirektor Dr. Demisch (Halle a. d. Saale) den Festvortrag über das Thema: Die Stenographie im Dienste des Vaterlandes hielt. Am Abend versammelten sich die Teilnehmer im großen Saale der Stadthalle zum Bundesfest, das dank der Mitwirkung des gesamten städtischen Orchesters und erster Bühnenkünstler einen sehr stimmungsvollen Verlauf nahm. In den Bundesvorträgen wurden einstimmig wiederbeworben: Rektor Friedrichs-Düffeldorf, Witworbener Neumeyer-Eisen, Korrespondent Graf-Eberfeld, Justizobersekretär Arnold-Reddinghausen, Witworbener Dammit-Worth bei Weisel und Lehrer Keller-Schöten bei Schwerte. Als Tagungsort für die nächste Bundesversammlung wurde Reddinghausen bestimmt.

Das Schwert von Thule.

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen. (Nachdruck verboten.)

19) Berend spuckte in weitem Bogen auf die Diele. „Reider Gottes meiner lieblichen Schwester Sohn. Du weißt, daß sie mit dem Jakob Wok auf Lindenberg verheiratet war. Sie und ihr Mann sind früh gestorben und haben diesen Knaben hinterlassen, der letzte der pommerischen Linie Wok. Der erbe von seiner Mutter das Gut Gänkenhof, das man, bis er mündig, an mich verpachtet hat, sowie die Garowischen Güter. Nun kommt er allweil um Geld und ist doch ein Taugenichts, der dem Herrgott den Tag wegstiehlt. In Güte und Strengen habe ich versucht mit ihm. Es ist eine Schmach.“

Jetzt fuhr Berend zusammen und hob laufend den Kopf.

„Schlugen da nicht Türen von den Frauen-gemächern her? Kamen nicht eilige Schritte die Stiege hinauf?“

Er war blaß geworden und rührte sich nicht. „Du solltest einmal hinübergehen“, sagte Klaus Hahn leise und rührte ihn am Armel. Berend schüttelte den Kopf.

„Ich kann es nicht ansehen, Klaus. Und gehen kann ich auch nicht. Es sind schon so viel Frauen um sie her, die ihr befehlen. O Gott, ich hab schon in vielen Schlachten gestanden und bin ein harter Kriegermann. Aber meine kleine Gödel so leiden sehen, das kann ich nicht! Ich war vor ellißen Stunden bei ihr, das hat mir schier das Herz verknüpft. Darum ließ ich mich rufen, daß ich auf andere Gedanken käme beim Wein.“

Klaus lächelte gutmütig. „Lach fein, Berend, wir alle sind so auf die Welt gekommen. Du und ich auch. Keiner hat noch seiner Mutter leicht gemacht dabei. Aber schau, da kommt die Brigitte Wönsleben.“

Eine große, wohlbeleibte Frauensperson schob sich hastig durch die Tür. Die Haare war verschoben, die grauen Haare lagen unordentlich über der Stirn. „Die Heiligen haben ihr beigegeben, Berend! Nun

Wiederherstellung der Sozialversicherung.

Unter diesem Titel gibt Ministerialdirektor Griese, der Leiter der Abteilung für Sozialversicherung im Reichsarbeitsministerium, in der nächsten Nummer des Reichsarbeitsblattes einen Überblick über Lage und Entwicklung der Sozialversicherung. W. Z. kann aus dem Druckbogen u. a. folgendes mitteilen: Die Sozialversicherung hat die schwere Notlage, die sie während der Inflation durch Vermögensschwund und Beitragsausfall erfahren hat, im wesentlichen überwunden. Mit der vorläufigen Währungsfestigung begann die erfolgreiche Wiederaufbauarbeit.

Am raschesten haben sich die Krankenkassen

umgestellt. Sie umfassen jetzt 18 Millionen Versicherte. An Beiträgen werden im allgemeinen 6 v. H. des Grundlohnes erhoben, infolge veränderter Lohn- und Preisverhältnisse mehr als vor dem Kriege, im Ertrag aber nicht mehr als früher. Der Versicherungsbedarf beträgt 750 Millionen Goldmark jährlich. Gelungen ist aber auch eine Hebung der Leistungen. Neu ist insbesondere die Familienrentenpflicht, die in etwa 600 000 Fällen im Jahre eintritt. Zugunommen hat auch die Familienrentenpflicht als freiwillige Mehrleistung. Im ganzen überwiegen heute Sachleistungen gegenüber dem Krankengeld. Eine Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 31. Juli 1924 hat die Leistungen in der Familienrentenrente von 30 Mark auf insgesamt 80 Mk. (Beihilfe, Wochenlohn, etc.) erhöht. Davon trägt das Reich die Hälfte. Der Reichszuschuß beträgt 20 Millionen Mark jährlich.

Die auf Rücklagen, aufgetaute

Invalidentversicherung hat sich in besonderer Not befunden. Allein an Zinsen erleidet sie einen dauernden Ausfall von 60–70 Millionen Goldmark jährlich. Die Zahl der Rentenempfänger hat sich gegenüber der Vorkriegszeit verdoppelt. Gleichwohl wird die Versicherung ihren Aufgaben wieder gerecht, Witwen- und Waisenrenten sind gegen früher sogar wesentlich erhöht. Trotz der erhöhten Ausgaben

Ausschuß für die Korkungsbefreiung.

In der gestrigen Sitzung wurde ein Entsch. der bestellten Kommission vorgelegt, deren Ausführung allgemein beifall fand. Die Kommission soll bereits am Freitag, dem 2. August, in hiesigen Geschäften ausgestellt werden. Ihr Preis beträgt bekanntlich 10 Mk. Weiter wurden die Mitglieder, die feinerzeit die Listen für die Sammlung erhalten hatten, gebeten, bald mit dem Sammeln zu beginnen. Am 15. August werden mittags 12 Uhr am Grabmal des auf dem Friedhof an der Wittenbergstraße vom Ausschuß und anderen Organisationen Kranz niedergelegt werden. Auch dürfte dortselbst in einer Ansprache des Todesjahres des Dichters gedacht werden. Zur eigentlichen Gedenkfeier am 12./13. September werden der Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung, der Reichsfinanzminister und die Spitzen der provinzialen und städtischen Behörden eingeladen werden. Der erste Tag wird, woran noch einmal erinnert sei, Ansprachen und einen Vortrag von Dr. Dele-Müllheim bringen. Für den 13. September sind musikalische Darbietungen und Aufführungen aus der Jubiläumsvorgeschichte. Außerdem wird an beiden Tagen eine Ausstellung wertvoller Korkung-Einrichtungen der weiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Im Anschluß an die Sitzung beauftragte der Ausschuß Zeichnungen zur Jubiläumsfeier, mit denen Herr Schürbe-Bochum den oberen Teil der Gedenktafel des „Deutschen Hauses“ (Wirtschafts-Leinwand) in einer geraden Kalkulation aufgestellt hat. Die Jubiläumstafel in diesen Bildern in ihrer ganzen herzerweiternden Wirkung noch einmal auf, und es lohnt sich wirklich, diese Zeichnungen zu sehen.

* 50 jähriges kaufmännisches Jubiläum. Am 14. August kann Generaldirektor F. H. von der Schlegel-Scharpenfeld-Brauerei A.-G. sein 50 jähriges Jubiläum als Kaufmann begehen. Aus der medizinischen Drogenbranche hervorgegangen, trat Herr F. H. nach weiterer Ausbildung in verschiedenen anderen Zweigen des kaufmännischen Betriebes und nachdem er einige Zeit selbstständig gewesen war, im Jahre 1889 als Stellvertreter des Direktors in die Dienste der Nürnberg-Fürther Straßenbahn-Gesellschaft ein, wurde 1894 alleiniger Vorstand und Direktor der Lokal-Eisenbahn-Gesellschaft Rhein-Lahn-Seelbach und wandte sich im Jahre 1900 dem Braugewerbe zu. Das Amt eines stellvertretenden Vorstandes der Brauereigesellschaft Elchbaum, vormals Hofmann, in Mannheim gab ihm weitgehend Gelegenheit,

wird ein Beitragsaufkommen von 330 Millionen Mark, nur 40 Millionen Mark mehr als 1913, ausreichen. Darin kommt die größere Wirtschaftlichkeit des Umlageverfahrens gegenüber dem Anwartschaftsbedarfsverfahren zum Ausdruck. Der Zuschuß des Reiches beträgt für das laufende Haushaltsjahr 110 Millionen Goldmark (1913: 58 Millionen). Auf den Tag trifft eine Rentenausgabe von 1 Million Mark (1913: ¼ Million Mark). Besondere Sorgfalt wird auf die Heilverfahren verwendet.

Die erst 1913 eingeführte

Angestelltenversicherung umfaßt 1,6 Millionen Versicherte. Da die Beiträge zum großen Teil noch laufen, die Leistungen also erst zum geringeren Teil begonnen haben, war die Aufwertung ihrer leichter. Das Ruhegeld beträgt 30 Mark, die Witwenrente 18 Mark und die Waisenrente 15 Mark monatlich. In der Angestellten- und Invalidentversicherung wird auf die Dauer und Höhe der Versicherung nunmehr wieder durch einen Steigerungsbetrag Rücksicht genommen.

Die Unfallversicherung

schützt jetzt 24 Millionen Arbeiter usw. mit einem Aufwand von 110 Millionen Mark. Die Leistungen werden in allerhöchster Zeit auf die frühere Höhe gebracht werden, wobei Schwererleichte noch besondere Berücksichtigung erfahren sollen. Auch auf den Familienstand wird, und zwar durch Kinderzuschüsse Rücksicht genommen werden. Die Unfallversicherung wird eine Ausdehnung auf Gastwirtschaften und Verkaufsgeschäfte erfahren, bestimmte Berufsrisiken sollen dem Unfall gleichgestellt werden.

Als Zukunftsziele

der Sozialversicherung kennzeichnet der Verfasser Klarheit, Ueberlichkeit und soziale Gerechtigkeit. Mit einbündelnden Worten weist er abschließend die Unentbehrlichkeit einer angemessenen Sozialversicherung zur Ergänzung des Lohnes nach.

sich in das Brauwesen technisch wie kaufmännisch vollkommen einzuordnen. Am 4. Januar 1903 wurde Herr F. H. als Vorstandsmittglied in die Schlegel-Brauerei A.-G. in Bochum berufen, die er seit dem Tode des Herrn W. Schlegel (31. Juli 1903) als alleiniger Vorstand leitet. Unter seiner Führung hat sich das Unternehmen großartig entwickelt und einen beträchtlichen Ausbau erfahren. Der Verschmelzung des Unternehmens mit der Bochumer Brauerei Moritz Scharpenfeld in Bochum folgte die Erwerbung einer ganzen Reihe von Brauereien, die Verschmelzung mit der Reddinghäuser Brauerei A.-G. in Reddinghausen, dann (gemeinsam mit der Viktoriabrauerei) die Übernahme der Brauerei Arnold-Friege in Bochum, die Anschaffung der Hohenstein-Brauerei in Werden, sowie der Ankauf der Malzfabrik Hopfenberg-Louis-Rohlfeld in Giersleben in Unhalt. Am 31. August 1921 wurde Herr F. H. zum Generaldirektor der Abteilungen Bochum, Reddinghausen und Giersleben ernannt. Sechzehn Jahre lang war er Mitgl. der Bochumer Handelskammer und ebenso lange bekleidete er das Amt eines Handelsrichters. Möge es dem Jubilär vergönnt sein, noch viele Jahre in gewohnter Frische zu wirken!

* Bevölkerungsbewegung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Aus einer auf der Verfügung gestellten Zusammenstellung ergibt sich, daß Anfang Juni d. J. an Einwohnern abhießen 421 713 089, Essen 470 152, Düsseldorf 421 925, Duisburg 254 500, Gelsenkirchen 203 270, Bochum 151 916, Mülheim (Ruhr) 126 741, Aachen 155 139.

* Eine Mahnung August Thyssens zur Sparbarkeit und Einfachheit. Der schwelgerische Alte aus Mülheim, August Thyssen, der sich seit seines Lebens im Hintergrunde gehalten und sich jetzt Jahren ganz von der Öffentlichkeit zurückgezogen hat, benutzt die erste Jubiläums-Ausgabe der „Deutschen Bergwerks-Zeitung“, die in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblickt, um der Öffentlichkeit folgende Mahnung zu senden: „Wir leben in der Zeit nach einem verlorenen Kriege, der uns schwere Wunden geschlagen und noch schwere Lasten aufgebürdet hat. Das deutsche Volk, so wohl im einzelnen als auch in der Gesamtheit, ist vollständig verarmt, die weitere Entwicklung der deutschen Wirtschaft ist dadurch auf Jahrzehnte hinaus in Frage gestellt. Größte Arbeitsamkeit, größte Sparbarkeit, größte Einfachheit im Kleinen wie im Großen, im Staats- und Gemeinleben, im Wirtschaftsleben, im

Leben der Gesamtheit wie des Einzelnen sind das einzige Mittel, um unser deutsches Vaterland aus seiner tiefbedrückten Lage wieder herauszubringen.“

k. Wie geht das zu? Wir alle wissen, daß es in den allermeisten Haushalten knapp hergeht und Schmalhans öfter Küchenmeister ist als es unserer Volksgesundheit zuträglich ist, trotzdem muß man die traurige Wahrnehmung machen, daß man hier und dort fortgeworfene Butterbrote herumliegen sieht, oft solche mit Belag, für die manche Klein- und Mittrentner gewiß von Herzen dankbar wären, wenn sie sie erhalten könnten; es kommt sogar vor, daß man ganze Pakete mit belegten Broten an verschwiegenen Orten vorfindet. Wie kommt man zu solcher Verschwendung bei der allgemeinen Notlage? Es gibt nur folgende Lösung: Diese Pakete rühren aller Wahrscheinlichkeit von den Hausbesitzern her. Kinder werfen die gesamten Pakete, wenn sie satt sind, einfach in die Gasse und überlassen sie so dem Verderben. Bettelnde Kinder sollte man in Zukunft einfach in den Hausständen abweisen oder darauf achten, daß sie das, was man ihnen gibt, auch wirklich aufessen, denn eine Verschwendung wie die vorstehend geschilderte paßt wirklich nicht zu unseren jetzigen Verhältnissen.

* Schwurgericht. Die nächste Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht beginnt am 25. August. Den Vorsitz hat Landgerichtsrat Bartels.

* Jubiläum des Westfälischen Laubstummvereins. In Siegen feierte der Westfälische Laubstummverein das 25. Jubiläum, verbunden mit dem 25. jährigen Jubiläum des Siegener Laubstummvereins.

* Zeugenelbetrug. Der Tagesarbeiter Georg D. von hier war vom Schöffengericht von der Anklage des Betruges freigesprochen worden. Infolge Verurteilung der Staatsanwaltschaft hatte sich das Landgericht mit der Sache zu befassen. In einem Falle hatte D. Zeugenelb in einem Gerichtsverfahren erhoben und zwar auch für eine Schlicht. In Wirklichkeit verbrachte er zur Zeit des Gerichtsverfahrens seine Urlaubstage, die ihm von der Zeche bezahlt wurden, so daß er Schlichtgeld nicht beantragen durfte. In einem zweiten Termin ließ er sich wieder Schlichtgeld auszahlen, obwohl er am selben Tage noch die Zeche verlassen konnte und auch verfuhr. Er brachte aber das Geld zurück, als ihm Bedenken aufstiegen. Das Gericht hob in beiden Fällen das Urteil auf und erkannte, daß der Zeugenelb ein großer Schaden nicht erwachsen war, auf 20 Mk. Geldstrafe.

* Parkhaus-Konzerte. Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittags 4 Uhr finden Konzerte der Merckert'schen Kapelle im Parkhaus statt.

k. Brand. Montag Abend gegen 6½ Uhr wurde die städtische Berufsfeuerwehr nach dem Hause Friedrichstraße 34 zur Fahrradabhandlung gerufen. Hier waren Angehörte damit beschäftigt, sich in einer Schüssel die Hände mit Benzol zu waschen. Plötzlich geriet das Benzol in Brand. Zum Glück kamen ernste Verletzungen nicht vor. Beim Waschen umherfliegendes Benzol war an einer in der Nähe brennenden Fahrradlampe entzündet worden und hatte die Schüssel mit ihrem Inhalt getroffen. Die Feuerwehr hatte recht bald jede weitere Gefahr beseitigt.

k. Neues Operettentheater. Heute gelangt zum letzten Male zur Aufführung „Der sanfte Heinrich“ (S. Lekt.).

* Die Weltkinotheater am Bahnhof zeigen bis einschließlich Donnerstag ihrem Publikum den 2. Teil des Films „Robinson Crusoe“, wie Robinson den Wilden „Freitag“ vom Lode errettet, wie er nach vielen Jahren wieder in seine Heimat kommt, dann wieder auswandert und schließlich nach einem sehr bewegten Leben, fast 80-jährig, aus St. Martin kommend, im trauten Heim sein Tagebuch schreibt. Man muß diesen Film gesehen haben und man wird sich in die Tage zurückversetzen, wo man



„Ah, das tut gut, auch einmal ein wenig schnaufen! Es ist doch halt immer viel Gelauf um so ein kleines Menschenkindlein, wenns eintritt. Jetzt schlafen Mutter und Kind ruh und fest, und Herr Berend sitzt neben dem Bett und wagt nimmer, sich zu rühren. Aber was wollt Ihr von Frau Gödel, Herr Otto? Ihr habt so laut nach ihr gerufen vorhin, daß ichs bis in die Kemenate hörte.“

„Bitten wollte ich sie, daß sie nach einer Kranken fleht, so beim alten Bastian in Nummerum am Wundfieber liegt. Sie versteht sich auf Heilkräuter und hat eine weiche Hand. Auch um ein wenig Würzwein wollte ich bitten für die Kranke.“

Brigitte Wönsleben drehte die fetten Daumen umeinander. „Seit wann seid Ihr so mildtätig geworden, Herr Otto? Und wer ist die Kranke, die Gödel betreuen soll?“

Der Gefragte zuckte die Achseln. „Weiß nimmer, wie sie heißt. Bei jenem Ueberfall am Nummerum-See auf des Herzogs Magnus' Hochzeitszug ist sie verwundet worden. Seitdem liegt sie in Obhut und Pflege vom Vogt und seinem Weibe. Doch geht es nur gar langsam vorwärts mit der Heilung, will mir scheinen. Sie hat bessere Pflege nötig.“

Im Herzen der „fidelen Brigitte“ erwachte das Mitleid. Sie wogte den grauen Kopf mit der groben weißen Haube bedächtig hin und her. „Gödel ich hier ein wenig fort kann, werd ich nach ihr schauen. Aber da seht, Ihr trüglichen Malldane Ihr, was Euer Tun wieder angerichtet hat. Wirk der Saten dazwischen spulen und ein armes Frauenbild verwunden. Aber ich muß nun zur Gödel gehen und Herrn Berend abblenden. Der wird schon Schnupfen haben nach Euch Mannsleuten und seinem Summen. Als ob wir armen Frauenmenschen nicht auch oft einen fatrischen Durst in der Kehle hätten. Nichts für ungut, Ritter Hahn. Aber ich mein, es kommt die Stärkung brauchen zur Nacht.“

Und sie setzte Klaus Hahns vollen Humper an die Lippen und trank ihn in einem Zuge leer. Ebe der sich noch von seinem Staunen erholt, war sie schon aus der Tür geknallt. (Fortsetzung folgt.)

mein Bruder hat sich so sehr einen Sohn gewünscht, die weil er kühne und hochfliegende Pläne hegt für des Geschlechtes Zukunft!“

In diesem Augenblick kam Brigitte Wönsleben herein, eine dampfende Schüssel in den Händen. Die stellte sie mit kräftigem Loh vor Otto Malhan auf den Eschensisch und stemmte dann beide Arme in die runden Seiten.

„Also, ich will dies unnütze Geschwätz über das arme Malldane nicht hören, Herr Otto. Statt sich zu freuen, daß meine arme Gödel ein gesundes Kind geboren hat, fängt jeder an zu jammern. Gott Euch schämen, alleamt! Wo soll man denn die Malldane hernehmen, wenns alleamt nur Waden regnet vom Himmel, he? Würdet Euch schon umgucken, Ihr jungen Leute im Land, wenns keine Dürre mehr gäbe! Kreuzdornwetter noch mal, wo wollt denn Ihr dummen Mannsleute noch herkommen, wenn der Herrgott nimmer für Mütter sorgte? Groß Reden und Klugheit könnt Ihr allweil, aber ein einziges Kind zur Welt bringen, das habt Ihr noch nimmer fertig gebracht. Also, ich will kein ungetes Wort mehr hören über Frau Gödels Tochterlein. So, nun eßt Eure Abendsuppe, Herr Otto. Wann Ihr, wieder so spät heimkommt, kriegt Ihr sie aber kalt.“

Die beiden Männer lachten und Otto griff nach dem hölzernen Löffel.

Es war Brigitte Wönsleben's Wuttern nicht so ernst zu nehmen. Sie kannten das schon an ihr. Sie war eine Schwester von Frau Gödels Vater, dem alten Wönsleben, der in demselben Jahre zu Sundsburg gestorben war. Da auch Frau Gödels Mutter nicht mehr lebte, so hatte sie die junge Nichte allzeit betreut und war auch zu ihrer Wochenpflege von Brandenburg nach Wolbe gekommen. Da sie in ihrer Jugend in einem bayerischen Kloster erzogen worden, so fanden sich in ihrer Sprechweise oft bayerische Bräutlein, die den Westfalen fremd erschienen mußten. Sie war aber überall wegen ihres berben, gefunden Menschenverstandes gern gesehen und in Schloß Wolbe hielt sie für „die fidele Brigitte“.

Sie setzte sich ein wenig zu den beiden Männern und lehnte sich schwermütig zurück, die Hände über dem runden Leib gefaltet, den eine schmerzhafte Krampfkrämpfe umschloß.

Turnen / Spiel / Sport.

Fußball.

2. F. C. Saar - F. C. Witten 92 (2:2).

Obige Gegner lieferten sich in Saar ein sehr interessantes Spiel, welches die Zuschauer von Anfang bis zu Ende in Spannung hielt. Die Witterer, in deren Reihen man seit langem wieder den alten Kampfbund sah, trat mit vollständiger Mannschafft an, während der 2. F. C. ohne Had 1 den Kampf aufnehmen mußte. Gleich nach Anstoß legt Witten mächtig los, aber die agressive Deckung ist auf dem Höhepunkt. Der Saarer Sturm antwortet feierlich mit ebenso wichtigen Angriffen, doch kommt vorläufig keine Partei zu einem Erfolg. Endlich nach 15 Minuten Spielbau wird der Tor verwandelt. Eine wunderschöne Flanke des Linksaußen der Rotweissen wird vom Mittelfürer zum ersten Tor verwandelt. Witten führt 1:0. Der Kampf ist jetzt verteilt. Dann wird den Wittern ein weiterer Erfolg. Der Linksaußen hat sich wiederum durchgeschlagen, ein unverhoffter langer Schuß besetzt den Tor, der Ball saust scharf unter die Latte getreten ins Netz. Das ist den Saarern denn doch zu viel. Sie reihen sich jetzt mächtig auf und halten von nun an bis zum Schluß der ersten Halbzeit, von einigen Ausnahmen abgesehen, die Rotweissen vollständig in ihrer Spielhälfte fest. Über die Stürmer haben mit ihren Schüssen reichlich Reich. An dem Resultat ändert sich bis zur Pause nichts mehr.

Nach Wiederanstoß steht man vorerst wieder wechselseitige Angriffe, wobei die Witterer etwas mehr im Vorteil sind. Endlich sollte doch den Saarern ein Tor durch den linken Verteidiger durch unglücklichen Schuß zum Tor verwandelt, und nicht lange dauert es, dann führt auch der erkannte Spieler Nr. 2 und damit den Ausschlag für beide Parteien. Damit ist der Torerwartung beendet. Jede Partei versucht jetzt mit doppelten Kräften das Tor zu erreichen, was auch beinahe den Wittern gelang wäre. Einer ihrer Stürmer wird vom linken Verteidiger der Saarer unfallig im Strafraum gelegt. Der verkannte Elfmeter wird aber verfehlt. Es wird jetzt sehr heftig von den Rotweissen gespielt, eine unendliche Schärfe ins Spiel gelegt. Die letzten 10 Minuten stehen im Zeichen der Saarer, sie vermögen aber nichts Besseres mehr zu erreichen.

Die Witterer Mannschaft setzte sich wieder als wirkliche Kampfmannschaft, nur fehlten sie zeitweise etwas scharf. Ihr bester Mann war der Linksaußen.

Die Saarer hatten in punkto Technik ein unbedeutendes Plus. Sie setzten auch in diesem Spiel wieder, das sie was zu leisten vermögen. Jeder Spieler tat sein Bestes.

Schiedsrichter Schwenger (Germania) war ein wirklich Unparteilicher.

Sport-Vertrag der Gemeinde Weimar.

Resultate vom Sonntag.

Morgens 9 Uhr begannen die Dreikämpfe der Jugend und Schulen. Nachm. 3 Uhr setzten die Kämpfe der Senioren und Sondervorführungen ein. Auf dem Platz spielten mit Saute und Geige der Verein der

Bandenfreunde; sie verschönten die Veranstaltung durch gute musikalische Darbietungen. In den leichtathletischen Kämpfen dominierte Sp. B. Weimar, die Mehrzahl der Siege fiel ihnen zu. Turnklub stellte seine besten Leute am Barren, und die Schwereathleten vom Kraftsportverein zeigten sich in ihrem Spezialgebiet, ihre Leistungen wurden beifällig aufgenommen.

Die Glanznummer des Tages bildete die 4x100-Meter-Staffel um den Wanderpreis der Gemeinde Weimar, die vom Verteidiger: Sp. B. Weimar zum zweiten Male gewonnen wurde, vor den übrigen Vereinen Sp. B. Weimar 2, Turnklub und Weiffalla Weimar. Das Fußballspiel zwischen Weiffalla 1 und der neugeborenen Fußballer des Sportvereins Weimar endete unter guter Leitung des Herrn Strattmann von 07 mit 4:2 für Weiffalla.

Das Endspiel im Jugendbühnenkampf endete mit 1:1 zwischen Weiffalla und Sp. B. Weimar. Die Verknüpfung der Sieger wurde am Schluß der Veranstaltung unter Beteiligung der Weimarer Bürgergesellschaft auf dem Kampfbühnen vorgenommen. Nach einigen gemüthlichen Stunden waren alle Teilnehmer im Waldschloßchen beiseite, und damit endete der Sportwettag der Gemeinde Weimar, der allen Teilnehmern und Bürgern einen guten Eindruck hinterließ. Kämpfer waren insgesamt 200 vertreten, die Anteilnahme der Bürgergesellschaft sehr zu wünschen übrig.

Die Ergebnisse:

Dreikampf, Jugendl. 04/05. 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 56 P., 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 53 P., 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 49 P.

Dreikampf, Jugendl. 06/07. 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 79 P., 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 59 P., 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 54 P.

Dreikampf, Jugendl. 08 u. 10. 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 65 P., 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 59 P., 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 58 P.

Dreikampf, Damen 08 u. 10. 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 68 P., 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 64 P.

Damen 06/07. 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 49 P., 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 41 P., 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 37 P.

Dreikampf, Schuljugend. Knaben: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 52 P., 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 51 P., 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 47 P.

Mädchen: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 47 P., 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 46 P., 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 45 P.

100-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 11,4, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 11,6, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 12.

200-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2.

400-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2.

1500-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2.

500-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2.

1000-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2.

1500-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2.

2000-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2.

2500-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2.

3000-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2.

3500-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2.

4000-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2.

4500-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2.

5000-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2.

5500-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2.

6000-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2.

6500-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2.

7000-Meter-Lauf: 1. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 2. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2, 3. Weiffalla, Sp. B. Weimar, 2.

Hochsprung: 1. D. Jung, Sp. B. Weimar, 1,57, 2. D. Jung, Sp. B. Weimar, 1,55, 3. D. Jung, Sp. B. Weimar, 1,50.

Weit sprung: 1. D. Jung, Sp. B. Weimar, 5,70, 2. D. Jung, Sp. B. Weimar, 5,60, 3. D. Jung, Sp. B. Weimar, 5,55.

Speerwurf: 1. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2, 2. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2, 3. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2.

Kugelschuss: 1. D. Jung, Sp. B. Weimar, 9,80, 2. D. Jung, Sp. B. Weimar, 9,75, 3. D. Jung, Sp. B. Weimar, 9,70.

Dreikampf, Senioren: 1. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2, 2. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2, 3. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2.

Dreikampf, alte Herren: 1. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2, 2. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2, 3. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2.

4x100-Meter-Staffel: 1. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2, 2. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2, 3. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2.

Barren, Mannschaftsturnen: 1. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2, 2. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2, 3. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2.

Einzelsieger: 1. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2, 2. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2, 3. D. Jung, Sp. B. Weimar, 2.

Für die Leitung zeichneten die Herren: Bils und Schüller.

Rudern.

Die deutschen Ruderverbände.

Frankfurt, 10. Aug. Auf dem Main bei Frankfurt am Sonntag unter der Regie des Frankfurter Regatta-Verbandes das 13. deutsche Meisterschaftsrudern zum Austrag. Am Start versammelten sich alle, was nur irgendein Ausmaß auf Erregung eines Rittels hatte; es war also ein sehr spannender und schöner Sport zu erwarten, aber der in letzter Zeit mit sportlichen Großtaten überfüllte Frankfurter Regatta-Verband hatte sich nicht mit dem erwarteten Interesse; erst bei den Entscheidungsrunden am Sonntag nachmittag fand sich eine größere Zuschauerzahl ein.

Die Witterung war sowohl bei den Vorrennen am Samstag, wie auch am Sonntag gut. Die rein sportliche Ausbeute der Rennen wurde jedoch durch eine Unzahl von Kollisionen beeinträchtigt.

Die Ergebnisse.

Vierere ohne Steuermann: 1. Germania Frankfurt-M., 6:01,1 Min., 2. Unio Offenbach 6:03 Min., 3. R. C. am Wannsee - wegen Kollision ausgeschlossen.

Einer: 1. Minich (Frankfurter R. V.), 2. Dr. Reinhold (Germania Tegele-Berlin), - bei 1100 Meter ausgegeben. Die Zeit des Siegers blieb unbekannt.

Stemmer ohne Steuermann: 1. Germania Frankfurt-M. 6:45,8 Min., 2. Viktoria-Berlin, 3. C. F. W. Köln ausgegeben, wegen Herzkrämpfen Unbähe.

von der Brücke im Zuge der Zur-Miedenstraße an der Nordseite des Kanals. Zwischen dieser Brücke und Unter-Fritz wurde das Mädchen von zwei Männern überfallen.

Er. Stiepel 11. Aug. Der Wolfenbruch über dem Hufstall. Über den jüngst niedergegangenen Regen wird noch folgendes geschrieben: In den der Nacht zu gelegenen Stunden wurden die Straßen während der Nacht und Morgenstunden des Freitags das Unwetter weit mehr als in den umliegenden Gebieten aus. Während höher liegende Felder und Wälder umfingende Schauern erlitten, stürzten sich die Wassermengen mit bester größerer Stetigkeit auf das flachere Gelände. Raum war noch Regen auf dem Halm stehen geblieben. Da heute um 9 Uhr abends der Regen ein. Nachts gegen 1 Uhr begann ein starker Regenschauer, der bis etwa 6 Uhr morgens andauerte. Lasse Garben auf den Feldern, die noch nicht in Stiegen gestellt waren, wurden von dem reißenden Regenwasser hinweggeführt. Die abfließenden einzelnen Feldern ausgeglichenen Wassergräben veranlaßten infolge des plötzlichen Wasseranstiegs der überall sich bildenden Bäche die selben nicht fassen; ganze Geländeabschnitte wurden nur noch aus den Seen hervor. In vielen Stellen mehr zu ersehen. Ueber die Abhänge brausten die Wasserströme hernieder um in die Behausungen bezw. Kellerräume der Bewohner zu dringen, wo Verordnungen unglücklicher Art entstanden. Böse sah es mit dem steigenden Wasser in den Wäldern aus: Rindvieh und Pferde, nicht erkennend die drohende Gefahr, saßen sich nach einigen Stunden an verheerenden Weideplätzen von weiten Wasserflächen eingeschlossen. Laut während, riefen die Beobachtern in den Morgenstunden um Hilfe. Zuführendes Fleg in den Vormittagstunden der Wasserpegel der Ruhr. Von der Koster Brücke bis an das Bochumer Wasserwerk war nur eine Wasserfläche zu erblicken. Kollisionsgefahr Erdarbeiten wurden nun auszuführen, um einerseits das abgesackte Gelände wieder an Ort und Stelle zu schaffen, andererseits aber auch die Ausfällungen und selbstweise mehrere Meter tiefen Ausgrabungen wieder auszuführen.

Er. Stiepel 12. Aug. Erhöhte Grubenfeuchtigkeit. Die beiden dicht nebeneinander liegenden Gruben „Der Gibraltar Erbstollen“ und „Der Kosterbusch“ leiden bekanntlich stets unter starkem Anstich von Gasen. In unangenehmen Betrieben wurden genannter Grubenarbeiten ist ein ständiges Riefeln von Wasser festzustellen. Jetzt, nach den vielen Regentagen, wo die Gruben den Regen in sich zum größten Teile gefangen haben, ist die Mäße eine noch stärkere geworden. Unmittelbar nach den Regenfällen war noch keine erhöhte Feuchtigkeit festzustellen, da das bedeckte Gestein erst langsam durchdringt werden kann. Aus den sogenannten Kollisions- und Steinflächen, Ueberflüssen und dergleichen strömte augenblicklich das Wasser in kleinen Bächen hernieder auf die Straßen und erschwert ein Arbeiten, das fahren auf den Gleisen, ungemün. Erst nach einigen Tagen wird dieser unerwünschte Zustand beseitigt sein.

Gattungen 11. Aug. Die Kuh im Schlaf. Im Zimmer beim Feintreiben der Kühe hatte sich auf einem Wägenhose in Nieder-Ehringhausen eine Kuh in ihrer Schlafstille geirrt und statt des Stalles die eine Treppe höher liegende Schlafstube der Knechte bezogen. Um das Tier wieder in seine rechtmäßige Wohnung zurückzubringen, wurden ihm die Füße zusammengebunden, die Treppe mit Stroh ausgefüllt, und auf dieser Bahn ging es in den Stall. Bei dem Transport bückte die Kuh ein Horn ein.

Freienbruch 12. Aug. Ein schwerer Unfall. Auf der Bochumerstraße am Eingang der Köllmannstraße ereignete sich ein schwerer Unfall.

Doppelreiter ohne Steuermann: 1. Germania Frankfurt-M. 6:53,8 Min., 2. Germania Frankfurt-M. 6:53,8 Min., 3. Germania Frankfurt-M. 6:53,8 Min.

Großreiter: 1. Sport-Vorstellung Berlin 5:51,2 Min., 2. Mainzer R. V. bei 1000 Meter ausgegeben.

Die weiteren Kämpfe der Regatta. Junior-Wierer: 1. Heideberger R. C. 6:17 Min., 2. Sudowigshafener R. V. 6:17,25 Min., 3. Germania Frankfurt.

Junior-Wierer: 1. Germania Frankfurt 5:53,6 Min., 2. Kaffeler R. C. 5:53,6 Min., 3. Germania Frankfurt.

Senior-Wierer: 1. Würzburger R. C. 5:54,5 Min., 2. Germania Frankfurt.

Um die Deutsche Goldmeisterschaft. Hamburg, 10. Aug. Auf dem prachtvollen Platz des Golfclubs Hamburg wurden die diesjährigen Goldmeisterschaften zum Austrag gebracht, an denen sich neben den bekanntesten deutschen Golfspielern der ungarische Meister Lauber beteiligte. In der ersten Runde hatte der deutsche Meister von Hamburg-Teppig mit dem Hamburger Umfand zu kämpfen. Dank seiner großen Sicherheit schlug er ihn mit 3 auf 1 zu spielen. In der zweiten Runde siegte Spitz überraschend über Gubel und Wandel über v. Flotow. Lauber wurde von Gubel geschlagen, der gegen Samed auf dem 18. Grün verlor. Für die Damenmeisterschaft qualifizierten sich Fr. Reinte und Fr. Feuerherd.

Turnen. Turnklub 1887 Bochum. Bei schönem Wetter errang der Klub auch auf dem Bezirksfest in Saar am Sonntag, den 10. d. M. wiederum nennenswerte Erfolge.

Alterklasse: Gerätewettkampf (Vierkampf): 1. Sieg Faber, 2. Sieg Faber, 3. Sieg Faber.

Männerklasse 18-38 Jahre: Vollständiger Sechskampf: 1. Sieg Rothen, 2. Sieg Schmidt, 3. Sieg Hoffmann. - Vollständiger Sechskampf: 1. Sieg Hoffmann (Bezirksmeister), 2. Sieg Beder.

Jugendklasse 14-16 Jahre: Sechskampf: 1. Sieg Weiffalla.

Schüler 10-14 Jahre: Vollständiger Dreikampf: 1. Sieg Grewe, 2. Sieg Pöppler, 3. Sieg Spelhardt.

Mannschaftshochsprung: 1. Sieg T. M. Bochum 1887, 14,60 Meter, 3. Sieg T. M. Bochum 1887, 10,45 Meter.

Stabhochsprung: 1. Sieg Wolf, 2. Sieg Soos.

Staffellang 4 mal 100 Meter: Männerklasse: 1. Sieg T. M. 1887 Bochum (Wanderpreis), 2. Sieg T. M. Bochum 1887.

Jugendklasse: 1. Sieg T. M. Bochum 1887, 1500-Meter-Lauf: 3. Sieg Beder.

fall. Die Ehefrau Krall aus der Bergstraße in Königssee bediente die Kundschaft mit Kleingeld für die Rechnung des Gutsbesizers Schulte-Bietling hier. Als sie mit ihrem Fuhrwerk an der Ecke Bochumer- und Köllmannstraße angelangt war und bald weiterfahren wollte, verlor sie beim Anfahren der Räder das Gleichgewicht, stürzte kopfüber vom Bod des Wagens und kam unter die Räder ihres eigenen Fuhrwerks. Die Räder gingen der Unglücklichen über die Brust. Verwundet und fast aus der Fasse und Mund blutend wurde sie mittels eines vorübergehenden Personalausens von einigen Bewohnern der Bochumerstraße sofort ins nahegelegene evangelische Krankenhaus in Königssee gebracht.

Aus den Provinzen.

u. Duisburg, 12. Aug. Von der Straßenbahn überfahren und getötet wurde gestern abend auf der Mühlheimer Straße ein 54-jähriger Mann, der mit seinem Rade die Straße befuhr. Der Unglückliche kam unter den Straßenbahnwagen zu liegen, so daß dieser mit Binden hochgehoben werden mußte, um die Leiche bergen zu können.

u. Bonn, 12. Aug. Feuerwehreffest. Die Bonner Feuerwehreffest feierte ihr 60-jähriges Jubiläum und damit vereinte der Rheinische Verband der Feuerwehreffest seinen 27. Verbandstag. Ein Festzug eröffnete das Fest. Die Verbandstagung fand in der Beethovenhalle statt. Der Vorsitzende des Verbandes, Justizrat Oberkirchen-Rohr, begrüßte die Versammlung und gedachte der im Kriege Gefallenen und der Mitglieder, die 25 und 40 Jahre dem Verband angehören. Abends war Fußballfest in der Beethovenhalle.

Am Sonntag eilten die Feuerwehreffest aus der ganzen Rheinprovinz herbei. Gegen 9 1/2 Uhr erfolgte der Aufmarsch der Wehren zur Hofgartenwiese. Ein Teil derselben war für die Übungen vorgesehen. Die Bonner Feuerwehreffest führte dann Schießübungen aus, Stiel- und Feuerübungen mit Spritze, Schlauch- und Geräteübungen. Dann gab die Bonner Feuerwehreffest ab, und es begann der Vorübermarsch der Wehren, der gegen 1 1/2 Stunden dauerte. Um 3 Uhr hatte sich halb Bonn im Hofgarten versammelt, um die tüchtigsten Vorführungen zu sehen, an denen auch Mädchen und Kinder beteiligt waren. Die Übungen dauerten bis nach 6 Uhr. Montag nachmittag unternahmen die Feuerwehreffest auf zwei Dampfern einen Ausflug nach Andernach.

u. Bonn, 12. Aug. Extrazug. Hier stieß auf dem Rhein ein mit einem Ehepaar besetztes Raddampfer gegen ein Floß und stürzte um. Während der Mann gerettet werden konnte, geriet die Frau unter das Floß und ertrank.

u. Trier, 12. Aug. Der Presswagen bei der deutschen Automobilprüfungsfahrt. Während der Durchfahrt der Wagen zur Deutschen Automobilprüfungsfahrt fuhr hinter Simmern auf dem Sunde ein schweres Automobil. Als der Presswagen in Richtung Trier eine Kurve nahm, schlug infolge Abprallens des linken Vorderwheels das Auto nach der Seite um, und die drei Insassen wurden herausgeschleudert. Der Sportführer überfiel das Verhängnis und erlitt einen schweren Schädelbruch, Reibverletzung des Brustbeins, der Schenkelarm mit Schultergelenk wurde davon. Die drei Herren wurden mit dem Kreisrentenamt in das kgl. Krankenhaus in Simmern gebracht.

u. Schierstein am Rhein, 12. Aug. Schweres Automobilunglück. Ein von Wiesbaden kommendes, mit 4 Personen besetztes Auto, fuhr gegen einen Baum. Es überschlug sich und begrub die Insassen unter sich. Dabei wurde ein junges Mädchen sofort getötet und zwei Herren lebensgefährlich verletzt. Sie fanden im Wiesbadener Krankenhaus Aufnahme. Der Führer kam mit einem Beinbruch davon.

Aus dem Landkreis Bochum.

W. Weimar, 12. Aug. Goldenes Jubiläum. Der M.-G.-V. „Krohn“, der im Jahre 1874 von Arbeitern und Beamten der Zeche Brina Regent gegründet wurde, hatte sich die Aufgabe gesetzt, das deutsche Volk zu pflegen, gleichzeitig aber auch eine schöne Harmonie innerhalb der Beamten und Arbeiter der genannten Zeche zu schaffen. Die Ziele, die der Verein sich gesetzt hatte, hat er voll und ganz erreicht. Es ist dieses wohl in erster Linie der umsichtigen Vereinsleitung und der allezeit verständnis zeigenden Sängerschaft, nicht zuletzt aber auch dem guten Einvernehmen zwischen der Gemeindeführung Brina-Regent und dem Verein selbst zu danken. Betriebsführer Nebereichholz von der Zeche Brina-Regent übernahm gern das Protektorat des Vereins. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, können die Vorarbeiten zu dem am 16. und 17. b. M. stattfindenden Jubiläumsfest nunmehr als beendet angesehen werden. Die Fester findet auf dem Sportplatz des Sportvereins „Weiffalla“ Weimar, Miemelhauserstraße, statt, wo ein etwa 1000 Quadratmeter umfassendes Festzelt errichtet wird. Die Eröffnungsfest leitet der Fußballverein am Sonnabend, 16. b. M., ein. Das Programm verspricht einen genussreichen Abend. Gleichzeitlich dankt der Verein an diesem Tage seiner im Weltkrieg 1914-1918 gefallenen Sangesbrüder. Zur Verschönerung der Fester am Sonntag, 17. b. M., sind 20 Gesangsvereine zur freundschaftlichen Mitwirkung gewonnen worden. Es steht zu erwarten, daß auch an diesem Tage jedem Festbesucher höchst genussreiche Stunden bevorstehen. (S. Anzeiger.)

W. Weimar, 12. Aug. Zwei schwere Jungen. In Weimar-Nord konnten zwei Einbrecher dingfest gemacht werden, welche seit längerer Zeit in Bochum Einbruchsdiebstähle ausführten. Es handelt sich um diejenigen Einbrecher, welche mittels Bohrer in den Gebäuden Wiegand, Friedentstraße, und Gallufstraße, Witterer Str., die Türöffnungen herausbohrten und so in die Gebäudräume gelangten. Der Schaden war in jedem Falle ein hoher. Es kommen die ortsbekannten Arbeiter Johann Sultman und Wilhelm von Herzberg, beide Weimar-Nord wohnhaft, in Frage. Die Kriminalbeamten Mühlstein und Redig ist die Aufführung gelungen.

Langendreer, 12. Aug. Dem Tode entronnen. In der Nähe von Lubins Mühle vergnügten sich zwei junge Männer damit, daß sie Kunststücke in dem Wasser ausführten. Mithin wurde der eine der Schwimmer von der Strömung erfasst, mitgerissen und ging unter. Als er auftauchte, fuhr er laut um Hilfe. Der andere Schwimmer wollte ihn ans Land ziehen, wurde aber von dem Untergehenden selbst mitgerissen. Die von dem einen hiesigen Turnern bemerkt, die schnell in die Ruhr sprangen und die beiden vor dem sicheren Tode retteten. Wiederbelebungsversuche wurden sofort angestellt und waren von Erfolg gekrönt.

Aus der Nachbarschaft.

Eppendorf, 12. Aug. Unfall. Ein noch unaufgeklärter Unfall ereignete sich auf der Zeche Engelsburg. Der Schachtbauer Heinrich Rademacher war mit Schachtreparaturarbeiten im Aufschacht „Uebelsanne“ der Zeche Engelsburg beschäftigt. Als der Maschinist morgens eine Probefahrt im Weissen des Steigers Innenbrücken gemacht und festgestellt hatte, daß alles in Ordnung war, fuhr Rademacher allein nach unten. Als er etwa 200-250 Meter zurückgelegt hatte, bemerkte er ein immer schnelleres Fallen. Er ergriff die am Deckel des Fördergeßels angebrachte Kette, zog sich auf und erwartete so in schwöbender Haltung das Ende der rasenden Fahrt.

Wanne, 12. Aug. Der Unfalltag. In der Wilmshausen betrug 5965,4 Tonnen Kohlen und 287,9 Tonnen Roß, zusammen 6253,3 Tonnen. Im D. H. A. f. e. betrug der Umschlag auf 465,5 Tonnen verschiedener Art.

Wanne, 12. Aug. Diebstahl. In der Wilmshausen wurde aus einer unverschlossenen Kasse eines ebenfalls unverschlossenen Ladens in der Mittagszeit ein Betrag von 80 Mark gestohlen. - Ueberfall. Am Abend gegen 8,30 Uhr wollte sich ein Mädchen im Alter von 28 Jahren von Orange, wo es in Stellung ist, nach ihren Eltern auf Unter-Fritz begeben. Es ging am Kanal vorbei. Der kürzeste Weg führte

Dieses kam auch nach einigen Augenblicken. Das Aufschlagen des Fährgeßels, das Fortreißen der Schienen, dienend als Bremsband, das Fortreißen des Fährgeßels, das Umfallen des Fährgeßels, war alles das Werk eines Augenblicks. Die Schachtbauer Weiffalla und Heinrich Ernst eilten zu seiner Rettung herbei. Man hielt ihn für verloren. Zum Staunen seiner selbst und seiner beiden Kameraden hatte er nur eine Verstauchung der linken Hüfte und des linken Knies erlitten. Er wurde mittels Kranenautos zu seiner Wohnung gebracht. Er liegt in ein paar Tagen seiner Genesung entgegen. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht festgestellt werden. Aber bestimmt ist, daß sowohl der Fördermaschinenführer Sannemöhr wie auch die beiden Beamten Innenbrücken und Schachtbauer Hellwig keine Schuld trifft. Durch irgend einen Umstand verlor der Maschinist die Gewalt über seine Maschine, welche bei Anwendung von Gegenstrom, beim Gebrauch der elektrischen Bremse und bei verzweifelten Anstrengungen mit einer schweren Rührbremse nicht zum Stehen gebracht werden konnte. Erst als das Förderband von der Trommel abgelaufen war, blieb es wie totenb stehen. Im Räume hinter Quader, der Motor, verbrannt, bildete eine dicke Wasse. In einem Kibel (Zahnrad) befindet sich nicht mehr ein einziger Zahn. Die Räder auf der Trommel, dazu dienend, dem Seil die richtige Führung zu geben, aufspinnen auf der Trommel zu geben, flogen wie Spreu und Kleingeldes Hohl im Räume umher. Die bergamtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Günnefeld, 12. Aug. Tragischer Tod. Revierförster Götting verunglückte am 5. August auf der Zeche Hannover 1-2 durch Wirtura. Seine Verlobte fand am Samstag unter großer Teilnahme statt. Der durch Telegramm benachrichtigte Vater, der in Thüringen wohnt, erlitt, als er die Schreckensbotschaft bekam, einen Schlaganfall, der seinen Tod herbeiführte.

Wattenfeld, 12. Aug. Die Fernsprechanstaltungen wurden gestern nachmittag endgültig fertiggestellt, nachdem die Reparaturarbeiten von Freitag bis gestern ununterbrochen angeordnet hatten. Es mußte bei der Unterführung an der Sektion Gelsenkirchen-Wattenfeld ein Stück des Telefonkabels erneuert werden, weil es durch eingedrungene Feuchtigkeit unbrauchbar geworden war. Die in Wattenfeld angelegten Fernsprecher konnten gestern abend wieder benutzt werden. - Der obere Gelsenkirchener Verein hielt am Samstag abend unter Leitung des 1. Vorsitzenden Landhebel eine Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, am 14. September einen Ausflug für Wannen nach Witten-Weimar zu unternehmen. Am dem 30-jährigen Jubiläum des Fördervereins Leidenfod am 27. und 28. Sept. wird der Förderverein teilnehmen und voraussichtlich für den Festzug einen historischen Sammelzug und einen Schneider-Handwerkszug stellen. Weiter wurden die Vertrauensleute beauftragt, bei den Mitgliedern vorzusprechen und Mitgliedscheine für eine kleine Vermietung am Bochumer Stadtheater anzubieten. Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen und an Vertrauensleuten 2 M. Anzahlung auszubringen. Es erfolgte eine Reihe von Kaufnahmen.

Seyinghausen, 12. Aug. Ihre silberne Hochzeit feiern heute die Eheleute Ludwig Köhlig und Frau Christine geb. Köhlig von hier, Chausseestraße 231.

Wanne, 12. Aug. Der Unfalltag. In der Wilmshausen betrug 5965,4 Tonnen Kohlen und 287,9 Tonnen Roß, zusammen 6253,3 Tonnen. Im D. H. A. f. e. betrug der Umschlag auf 465,5 Tonnen verschiedener Art.

Wanne, 12. Aug. Diebstahl. In der Wilmshausen wurde aus einer unverschlossenen Kasse eines ebenfalls unverschlossenen Ladens in der Mittagszeit ein Betrag von 80 Mark gestohlen. - Ueberfall. Am Abend gegen 8,30 Uhr wollte sich ein Mädchen im Alter von 28 Jahren von Orange, wo es in Stellung ist, nach ihren Eltern auf Unter-Fritz begeben. Es ging am Kanal vorbei. Der kürzeste Weg führte

von der Brücke im Zuge der Zur-Miedenstraße an der Nordseite des Kanals. Zwischen dieser Brücke und Unter-Fritz wurde das Mädchen von zwei Männern überfallen.

Er. Stiepel 11. Aug. Der Wolfenbruch über dem Hufstall. Über den jüngst niedergegangenen Regen wird noch folgendes geschrieben: In den der Nacht zu gelegenen Stunden wurden die Straßen während der Nacht und Morgenstunden des Freitags das Unwetter weit mehr als in den umliegenden Gebieten aus. Während höher liegende Felder und Wälder umfingende Schauern erlitten, stürzten sich die Wassermengen mit bester größerer Stetigkeit auf das flachere Gelände. Raum war noch Regen auf dem Halm stehen geblieben. Da heute um 9 Uhr abends der Regen ein. Nachts gegen 1 Uhr begann ein starker Regenschauer, der bis etwa 6 Uhr morgens andauerte. Lasse Garben auf den Feldern, die noch nicht in Stiegen gestellt waren, wurden von dem reißenden Regenwasser hinweggeführt. Die abfließenden einzelnen Feldern ausgeglichenen Wassergräben veranlaßten infolge des plötzlichen Wasseranstiegs der überall sich bildenden Bäche die selben nicht fassen; ganze Geländeabschnitte wurden nur noch aus den Seen hervor. In vielen Stellen mehr zu ersehen. Ueber die Abhänge brausten die Wasserströme hernieder um in die Behausungen bezw. Kellerräume der Bewohner zu dringen, wo Verordnungen unglücklicher Art entstanden. Böse sah es mit dem steigenden Wasser in den Wäldern aus: Rindvieh und Pferde, nicht erkennend die drohende Gefahr, saßen sich nach einigen Stunden an verheerenden Weideplätzen von weiten Wasserflächen eingeschlossen. Laut während, riefen die Beobachtern in den Morgenstunden um Hilfe. Zuführendes Fleg in den Vormittagstunden der Wasserpegel der Ruhr. Von der Koster Brücke bis an das Bochumer Wasserwerk war nur eine Wasserfläche zu erblicken. Kollisionsgefahr Erdarbeiten wurden nun auszuführen, um einerseits das abgesackte Gelände wieder an Ort und Stelle zu schaffen, andererseits aber auch die Ausfällungen und selbstweise mehrere Meter tiefen Ausgrabungen wieder auszuführen.

Er. Stiepel 12. Aug. Erhöhte Grubenfeuchtigkeit. Die beiden dicht nebeneinander liegenden Gruben „Der Gibraltar Erbstollen“ und „Der Kosterbusch“ leiden bekanntlich stets unter starkem Anstich von Gasen. In unangenehmen Betrieben wurden genannter Grubenarbeiten ist ein ständiges Riefeln von Wasser festzustellen. Jetzt, nach den vielen Regentagen, wo die Gruben den Regen in sich zum größten Teile gefangen haben, ist die Mäße eine noch stärkere geworden. Unmittelbar nach den Regenfällen war noch keine erhöhte Feuchtigkeit festzustellen, da das bedeckte Gestein erst langsam durchdringt werden kann. Aus den sogenannten Kollisions- und Steinflächen, Ueberflüssen und dergleichen strömte augenblicklich das Wasser in kleinen Bächen hernieder auf die Straßen und erschwert ein Arbeiten, das fahren auf den Gleisen, ungemün. Erst nach einigen Tagen wird dieser unerwünschte Zustand beseitigt sein.

Gattungen 11. Aug. Die Kuh im Schlaf. Im Zimmer beim Feintreiben der Kühe hatte sich auf einem Wägenhose in Nieder-Ehringhausen eine Kuh in ihrer Schlafstille geirrt und statt des Stalles

Kunst und Wissen.

Künstlernot und Tod.

Das alte Wort, „die Kunst geht nach Brot“, hat durch den dornenvollen Weg so mancher großen Talentes seine bittere Bedeutung erfahren. Das Leben unserer unvergesslichen Meister im Reiche der Tonkunst und — Grausamkeit des Schicksals — just aller davor fast, die zu den Größten rechnen, wird begleitet und erfüllt von sorgbringenden Enttäuschungen und quälenden Entbehrungen. Doppelt erbarmungslos erscheint uns heute das armsüchtige Dasein jener Komponisten, die als begnadete Schöpfer heterer „Musikfanten“ unsere Sorgen so oft uns vergeffen lassen. Das tieftraurige Ende dreier Meister aus dem Reiche der Tonkunst über sprechen in bereiten Worten von der Unabwendbarkeit der gefühllosen Welt.

Regen und Schnee, vom garstigen Sturm getrieben fluteten an einem trübigen Abendtage des Jahres 1791 auf einen mit zwei elenden Kleppern bespannten Reiterwagen, der durch das Studenten zu Wien nach dem St. Marger Friedhof sich bewegte. In einem Wassergüß bettete man sang- und klinglos die Leiche eines jungen Mannes, dessen Wange in trostlosem Schmerze zwischen mit zwei unumtäglichen Söhnen und einigen Tausend Gulden Schulden in einer kleinen Wohnung der Naumburgerstraße lag. Der so endete war der große Wolfgang Amadeus Mozart.

Wohl Jahre später starb in einem böhmischen, unbekannten Dörfchen, von der Welt und allen Bekannten verlassen, einsam und verbittert, auf die Güte eines Aristokraten angewiesen, der eigentümliche Begräbnis der deutschen Komischen Oper, Karl Dittersdorf, dessen „Doktor und Apotheker“ und „Scherzhafte Kinder“ die musikalische Welt einst in helles Entzücken versetzt hatte.

Ein vom Leben müde Gelehrter kam am 20. Januar des Jahres 1851 in seine ärmliche Berliner Wohnung und legte sich mit den Seinen zum künftigen Schlaf nieder. Die folgende Nacht erst

ihn von seinen endlosen Mühen und Kümernissen. Am Abend hatte sein letztes Bühnenwerk „Die Sperrprobe“ das Licht der Welt erblickt. Der einst der Welt aus dem Reichum seiner Willigen Baune so unermüdlich Gabe um Gabe schenkte und dem Kampf mit dem harten Leben frühzeitig unterlag, war Albert Döring. Künstlernot — Künstlerleid!

Neue Versuche mit vertauschten Köpfen.

In einer seiner beneizianischen Novellen fabelt Franz v. Sauter davon, daß zwei Entschaffte durch die Kunst eines wackeligen Doktors und die Wirkung seines berühmten Pulvers Vertauschung der abgehauenen Köpfe wieder auf dem Hals angeliefert seien. Dieses phantastische Wunder hat nun der Biologe Walter Finkler ohne jedes Zaubermittel vor sich, allerdings nur bei Insekten. Von seinen Ueberpflanzungen der Köpfe von Wasserläufer ist bereits viel die Rede gewesen. Neue Versuche der Vertauschung von Köpfen, über die Otto Dörner in der in Frankfurt a. M. erscheinenden „Umschau“ berichtet, bieten weitere Einblicke in dieses höchst interessante Gebiet der Biologie. Die Wasserläufer waren wegen ihrer Lebensfähigkeit und ihrer Größe für die schwierige Operation der Köpfevertauschung besonders geeignet. Vertauschte Finkler die Köpfe verschiedener Geschlechter, so zeigte das Weibchen mit dem Männertopf kein weibliches Benehmen mehr, ließ sich die Annäherung der Männchen nicht viel früher gefallen, sondern übernahm selbst die männliche Rolle und verfolgte die Weibchen. Die Männchen aber behandelten das „Männchen“ weiter als Weibchen. Diese durch den Köpftausch hervorgerufenen Vertauschungen sind also der beste Beweis für den Geschlechtsbestimmenden Einfluß, den der Kopf ausübt.

Finkler hat dann weitere Versuche mit der kleinen Wasserwanze unternommen, die man wegen ihrer eigentümlichen Stellung auch „Rüdenschwimmer“ nennt. Diese Wasserläufer besitzen eine gewisse Einheit der Färbung durch helle Unter-

und dunkle Oberseite. Daß es sich dabei aber um keine Schutzfärbung handelt, ist durch die neuen Versuche widerlegt. Der Rüdenschwimmer wird in zwei Arten angetroffen, in einer mit ganz ungefärbten Füßlingen und einer zweiten mit dunkler marmorierter Zeichnung. Wenn die ungefärbten Rüdenschwimmer in ein gegen Licht abseitig abgedecktes Aquarium gebracht wurden, das nur von reflektiertem Licht von unten erhellt wurde, so wies diese nach etwa 2 Monaten die Farbe der marmorierten Art auf. Das Licht allein hatte also diese Verfärbung hervorgerufen. Der Rüdenschwimmer mit hellen Füßlingen hält sich hauptsächlich in dunklen dichtbewachsenen Teichen auf, der marmorierte dagegen in Tümpeln mit hellem klarem Wasser, durch das das Licht wirken kann. Wurde der Kopf eines künstlich gefärbten Tieres auf den ungefärbten Körper eines anderen aufgesetzt, so wurden seine Füßlingen dunkel gefärbt. Dagegen übt der Kopf der naturgefärbten Art überhaupt keinen Einfluß aus. Die Ursache ist in der Erbinvererbung der Eigenschaft zu suchen. Die künstlich erzeugte Färbung, die noch nicht lange Körpererbinvererbung ist, ist übertragbar. Dagegen ist die marmorierte Zeichnung, die vor vielen Generationen erworben wurde, nicht mehr übertragbar. Der Köpftausch zwischen verschiedenen Wasserläufern, zwischen dem Gelben und dem schwarzen Wasserläufer, führt zu ähnlichen Vertauschungen. Der Gelbe mit dem Kopf des schwarzen Wasserläufers verliert seine gelben Markierungen.

Bei den Stachelschrecken vollzieht sich durch Köpftausch die gleiche Farbumwandlung. Köpft man eine Stachelschrecke — sie mag grün, braun oder schwarz sein —, so nimmt sie grüne Farbe an. Verpflanzt man den Körper einer schwarzen, so verfärbt sie sich erst grün und wird nach Umpflanzung der braunen Kopfes braun. Das Umpflanzung der grünen Farbe ist auf das Auge zurückzuführen. Am gewöhnlichen Tier funktioniert es nicht. Das lebende Tier nimmt dann wieder die Farbe des Kopfes an. Die gleichen Umpflanzungen durch Köpftausch wurden an der Weibchenfärbung, an Tagfauenaugen u. a. Insekten erzielt.

Rossinis unbekannte Kompositionen.

Man weiß zur Genüge, daß Rossini zu den fruchtbarsten Komponisten gehörte, weniger bekannt ist es jedoch, daß nach heute anderthalb hundert kleinere Sachen, insbesondere Klavierwerke von ihm kaum in die Öffentlichkeit gekommen sind. Im Jahre 1868 fand der Schöpfer des „Barbier von Sevilla“ und hinterließ der Witwe 154 unveröffentlichte Kompositionen. Da sie zu hohe Forderungen stellten, fand sich kein Käufer. Erst fünf Jahre später, 1873, erwarb ein Verleger den ganzen Nachlaß, veröffentlichte aber nur vier Kompositionen und gab auch auf wiederholtes Drängen der Witwe den Rest nicht heraus. Die Titel dieser Kompositionen sind ebenso ergötzlich, wie die für den Ideenreichtum und die ironisierende Wesenart des Meisters bezeichnend sind. Jeder seiner Werke hat einen satirischen Titel, so „Boulevardwalzer“, „Trauerwalzer“, „Sinfonie der Waise“, seine Klavierstücke bezeichnet er unter anderem als „Prälimbium meiner Zeit“, „Hygienisches Prälimbium“, ferner hat er ein „ungefährliches“, ein „trampfhaftes“, ein „landstümliches“ Prälimbium. Am drastischsten ist ein Titel „Hier hors-d'oeuvre“ (Madieschen, Unschöns, Gurken, Butter.)

Der neue Generalmusikdirektor von Düsseldorf.

Stadtverwaltung und Musikverein haben sich entschlossen, die Frage des Generalmusikdirektors vorerst provisorisch zu lösen. Sie genehmigten einen Vertrag mit Professor Schneebögl, zurzeit Chebungen, wonach dieser im nächsten Winter die städtischen Konzerte und die Konzerte des Musikvereins als Gastdirigent leitet. Voraussetzung dieses Beschlusses ist, daß es Prof. Schneebögl gelingt, seine Verpflichtungen in Christiania zu lösen. Aus dem bisherigen Lebensgang Schneebögl's sei hervorgehoben, daß er von 1904—1908 Dirigent des Raim-Orchesters in München war. Von hier aus ging er nach Sessingfors. In Berlin und Petersburg hatte er mehrjährige Verträge und gründete und leitete in Christiania das Philharmonische Orchester. Schneebögl ist als Gastdirigent in allen Kulturstaaten bekannt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ev. Joh. 10, 27 u. 28.

Nach Gottes heiligem Willen wurde heute früh, 1/4 Uhr, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Eisenbahn-Ingenieur

Albert Wilschrei

von seinem langen Leiden im Alter von 48 Jahren erlöst.
Fern von seiner langjährigen Wirkungsstätte, Betzdorf a. d. Sieg, suchte er im Bochumer Augusta-Krankenhaus Befreiung von seinen Beschwerden. Die glückliche Operation erweckte die besten Hoffnungen, aber das schon länger kranke Herz versagte den Dienst.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Wilschrei geb. Patt.

Bochum, den 12. August 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, 15. August, nachmittags 1/4 Uhr in der Kirche von Trarbach, harnpenerstr. 24, am Lokomotivschuppen Bahnhof Nord, aus statt. Die Trauerfeier ist 1/2 Stunde vorher.

Für die uns aus Anlaß des Todes meines lieben Mannes und unseres guten Vaters von allen Seiten so reich erwiesene Teilnahme und Aufmerksamkeit sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Marie Hudke u. Kinder.

Bochum, den 11. August 1924.

Sanatorium Dr. Harkländer

Nervenkranke u. Erholungsbedürftige Essen-Bredeney Waldstrasse 40/42 Telefon 4582.

Sommerfrische. Erholungsbedürftige finden freundl. Aufnahme bei guter Verpflegung. Pensionspreis 4 Mk. Frau Ida Schaldt Lauchröden b. Eisenach

Stadtungsteld Vorder-Rhön) waldreiche Gegend **Hotel**

Deutsches Haus Pension v. 5 Gld.-Mk. an. Elegante Forellenschere. Bes.: M. Hodermann.

Billige Autodecken

Verkaufe zu 50% unter Listenpreis
3 Conti flach 880/120 985/185
4 „ „ Querrippen 985/185
8 „ „ Nieten 820/120
8 Peters Zahrad 820/120
8 Calmon Gummigleit 820/120

Gefl. Anfragen unter J. G. 48 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer Stoff hat

der bringe denselben zu mir zur Inventur, auch nach Maß. Beste Suiten, moderne Sachen, auch in eigenen Werkstätten und Stoffhüllen in eigener Werkstatt.

Hermann Jfel, Dorfstrasse 118

In meiner Anlage finden Sie preiswerte

Tapeten

Besuchen Sie meine Preise vor Eintausch! Prinzipal: Wichtige Preise. C. Behrmann, Bochum, Marktstr. 4, Fernruf 826.

Bochumer Bürger-Schützenverein.

An unsere Mitglieder! Die Beerdigung des durch Unfall so früh dahingeschiedenen Kameraden

Peter Mürmann Jun.

findet Donnerstag, den 14. d. Mts., morgens 9 1/2 Uhr vom Trauerhause Viktoriastr. 9 aus statt, und werden die Mitglieder hiermit um rege Teilnahme gebeten.
Genehmigt ist Tragen der Mütze. Treffpunkt: Landgericht, Schillerstr. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der von der Gemeinde Altenbochum unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgesetzte Fluchtlinienplan der Verbandsstraße Nr. 5 VII zwischen Lohbergstraße und Wiltener Straße, liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen, vom 13. August dieses Jahres ab 4 Wochen lang während der Dienststunden im diesseitigen Amtsbochum, Wiltener Straße Nr. 8, zu jedermanns Einsicht offen.
Eingebungen sind innerhalb der Angelegtefrist bei dem Unterzeichneten anzubringen. Altenbochum, den 12. August 1924. Der Amtmann, Boß.

Polizeiverordnung

zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers.

Auf Grund des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 8. Juni 1920 (RGBl. I S. 457), des § 138 des Bundesgesetz vom 30. Juli 1883 (Gesetzblatt S. 105), und der Verordnung über Bekämpfung von Insekten vom 6. Februar 1924 (R. G. Bl. S. 44) ordne ich für den Umfang des Kreises folgendes an:
§ 1. Aufsicht.
1. Die landwirtschaftlich genutzten Felder und Gärten unterliegen der amtlichen Aufsicht zum Zweck der Bekämpfung des Kartoffelkäfers (Leptinotarsa decemlineata Say). Die Aufsicht wird von den Polizeibehörden und den Organen des öffentlichen Gesundheitswesens ausgeübt.
2. Die mit der Aufsicht betrauten Personen und die von den Gemeinden (Inhabern der Gutsbezirke) ernannten Vertrauensmänner dürfen die betreffenden Grundstücke betreten und die zur Entnahme der verdächtigen Insekten erforderlichen Maßnahmen treffen.
§ 2. Anzeigepflicht.
1. Den Verdacht des Vorkommens des Kartoffelkäfers begründende Erscheinungen sind binnen 24 Stunden der Ortspolizeibehörde oder der Gemeindebehörde anzuzeigen. Die Anzeigepflicht liegt dem Nutzungsberechtigten des Grundstücks und in dessen Abwesenheit dem Besitzer ob.
2. Die Gemeindebehörde hat die bei ihr eingehenden Anzeigen unverzüglich an die Ortspolizeibehörde weiterzuleiten, die nach Nr. 4 der Verteilung zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers vom 28. Juni 1924 zu verfahren hat.
§ 3. Die Anzeigepflicht entfällt nicht, wenn von anderer Seite bereits Anzeige erstattet worden ist.
§ 4. Weitergehende Vorschriften.
3. Weitergehende Vorschriften der nachgeordneten Polizeibehörden sind zulässig.
§ 5. Strafvorschriften.
Zum Verhängen gegen die vorliegenden Bestimmungen unterliegen der Strafbarkeit des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes.
§ 6. Inkrafttreten.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.
Berlin, den 8. August 1924.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
gez. Unterzeichnet.

Haushalt-Leitern

geübt, lachend gearbeitet, in allen Größen

S. Mollmann, Mühlenstr. 6.

Korsetthaus Imperial

Bochum, Friedrichstraße 2 Ecke Wilhelmsplatz.

Erstklassige Korsetts

Bestes Material
Tadellos Sitz
Billigste Preise
Große Auswahl

C. O. Loer Kammerläger

zerlegt, und Sachverstat. und Gutachter
Bochum
Friedrichstr. 2 Telefon 2908

Glaserarbeiten

Industrie, Neu- und Reparaturverglasung. Fernruf 2416 A. Lehnen Gerberstr. 15

Zweigniederlage

der renommierten Berliner Rührmittel- und Eisfabrik an der Ecke mit Häusern und mindestens 1000 Qm. zu vergeben. Angebote unter Nr. 23 Postamt 17 Berlin.

Tüchtiger

Maschinist

für Heißdampflokobile

sofort gesucht.

Es kommen nur solide u. zuverlässige Leute mit langjähriger Erfahrung in Frage.
Bewerbungen unter Nr. 25349 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Vertreter

bei der Industrie eingeführt, für einen chem.-techn. Artikel für Bochum und Umgebung gesucht.
Angebote unter Nr. 24133 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Dauerbrandofen

aus Selten von 2 Zimmern gegen angemessene Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter X. P. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem

Ausguss mit

durchdringendem

Brenn

Durch ein

halbes Stck Buder's Patent

Medizinell-Sette habe ich das Uebel völlig

beseitigt. S. S. Woll-Str. 6. Dg.

Bader's Creme (nicht fettend und fett

haltig). In allen Apotheken, Drogerien

u. Parfümerien erhältlich.

Zurück! Dr. Breiz

Direktor der Landesfrauenklinik.

Ferienkarte

für den am 16. d. M. nach Konstanz fahrenden Sonderzug Frankfurt-Saarbrücken zu vergeben.
Karlstraße 24.

Gut und billig

Bürgerlicher Mittag- u. Abend-
tisch.

Marktplatz 3.
(Alter Markt).

Verkaufe

Neuer

Stadtwagen

Frankf. 20-25 Sitz, zu verkaufen.
Wagenladenerer
Dobmann, Eidel,
nur 1000,- M.

Empfehle

österreichische
hochtragende, urfrisch-
melke

Kühe.

Schlachtvieh wird umgetauscht.
Max Sternberg, Bochum
Holtzstraße 11,
2. v. v. d. Heilsteile
Korländer
Telefon 2550.

Zwerghund

(jung) bill. u. ver-
kauft.
Bochum Wiltenerstr. 29 c
Carl. Lins.

Gefunde

Intier-
kartoffeln
hat preisw. abzugeben.

H. Barenberg,

Rager Kreuzstr. 11.

Heilrathesuche

„Fortuna“
Frau B. Wiedel

Marktstr. 10
Bochum 1913.

Hilfte „von Wein-
land und Bekleid-
vermittlung vorn-
nehmlich den Stand-
von und direkt.
Damen u. Herren
und Wohnung Reis
vorgemerkt.
aus Sonntag
nachmittag
Rückporto begeben.

Wie wundervoll bei Ihnen der Raum und seine Ausstattung zueinander abgestimmt sind.

Das höre ich nun fast täglich, aber ein wenig Lob gebührt doch der Fa. Gebüder Schürmann, Essen, am Rathaus, die mich vorzüglich beraten hat und deren Auswahl geradezu unglaublich groß und schön ist.

Verlangen Sie kostenlose Vorschläge.

Chemische Fabrik Walther Bosch

G. m. b. H. / Telefon 19 / Bochum

bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:

Amerikan. Autobenzin 0.730 / 0.740. Autoöl-

Raffinat 6-7. Wasserstoff und Sauerstoff.

Technische Öle und Fette

aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten

Tagespreisen sofort lieferbar.

Schlegel-Gold

schmeckt gut, bekommt vorzüglich!



Frau Schnatterich!

Aufheben! 14. Schluss folgt!

Frau Schnatterich möchte nicht nach Neustadt zurückkehren, ohne den Versuch bestiegen zu haben, das soll das höchste Erlebnis ihrer Italienreise werden. Es wird immer behauptet, die Besteigung sei sehr beschwerlich. Frau Schnatterich ist sie, trotz ihrer 100 Kilo, eine leichte Sache, denn sie hat vorher ein Kukul-Fußbad genommen, und die heißen Lava-bäder können ihr zwar die Schulschmerzen versagen, aber von Schwinden, Brennen oder Wundlaufen der Füße keine Spur. Gewichtig, aber elastisch, steigt sie bis nahe zum Gipfel, und auch diesen bestiegt sie schließlich. Ihren Führer, der über Höhenrücken jammernd und dem deshalb vor dem Absteigen grant, gibt sie eine Schachtel Kukul, mit dem Rabe, es gleich aufzulösen, da es infolge der Erweiterung des Höhenrücken die Schmerzen gleich lindert, das Höhenrücken aber in wenigen Tagen entfernt, ebenso Hornhaut, Schwellen und Wunden. Wenn, so sagt sie, ihr Nationaldichter Gabriel d'Annunzio Kukul und Kukul-Fußbad benutzte, so wäre die Welt um einige Perlen italienischer Literatur reicher, denn er würde diese Präparate in glühenden Versen besingen, die berühmtesten Komponisten würden sich um die Ehre streiten, diese Verse in Musik setzen zu dürfen, und alle Drehorgeln, die von Italien aus auf die verdorrten Welt losgesandt werden, würden die Kukulhymnen spielen. Verdient hätten es diese vorzüglichen, ärztlich empfohlenen und von Käufern in massenhaften bestellten Ziffern gepriesenen Präparate schon längst. Sie sind in allen Apotheken und Fachdrogerien zu haben. Achten Sie aber schon beim Einkauf recht genau auf die Schutzmarke: Hahnenkopf mit Fuß, damit Sie an Stelle des echten Kukul-Höhneraugen-Plasters und Sanitätsrat Dr. med. Campes Kukul-Fußbades nicht aus Versehen eine der zahlreichen minderwertigen Nachahmungen erhalten, über die in Ziffern an uns laubhafte Klage geführt wird. Manche Geschäfte, die von uns keine Ware erhalten, versuchen andere Präparate als auch sehr gut loszuwerden. Wir warnen Sie vor dergleichen unethischen Geschäften in Ihrem Interesse! Wichtig! Verlangen Sie die aufbereitende und überaus lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege“, die wir jedem Interessenten kostenlos und portofrei zusenden. Unsere, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes stehende wissenschaftliche Abteilung erteilt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle Fragen, die sich auf Fuß- und Fußleiden beziehen.

Für Kinder! Vorsicht! In den Apotheken und Drogerien die lustigen Bilder von Dr. Unblutig. Wir warnen diese an unsere Abnehmer gratis.

Kukul-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.



Besondere! In 4. bis 16. August 1924, geleitet durch die Besten der Redaktion der Schriftleitung des Bochumer Zeitung, im Falle von Abwesenheit der Redaktion, wird die Leitung der Zeitung durch die Redaktion der Zeitung übernommen.

Die 9

TU. London,

der Telegraphen-Lin-

Der allgemeine

die Konferenz ihr fr

find die mittags un

gen wieder aufgeno

Parteien entschlossen

einen Ab

um dann die weiter

übrigen Mächte zu

unter die Räumung

tergehen könnte und

Duisburg und Ruhr

Kompetenz der Repu

donald hat im Lauf

greifen verliert. M

lischen Ministerpräsi

Besuch, wie verlauf

eine einjährige

annehmbar sei

Konferenz zu scheitern

Die 2

TU. London, 13.

London in politisch

Ins ernsthafte befragt

der Militärkontrolle

gewiesenen Beamten

frage der Räumung

menhang steht; dage

auf der deutschen

frage seine Fortduru

nisse so teuer wie

deutsche Delegation

adischen Fortduru

Im Damesplan ist

fuhr ausdrücklich ge

hohe Einfuhrkonting

waren. Man über

bauer dieser Spannu

legationsführer ave

nach Berlin zurück

Lungnahme mit den

Politik die Lage

überblicken.

Beginn der D

w. London,

London begann vor

zwischen der deutsch

legation. Die deu

Reichsminister Dr.

Strefemann u.

ther vertreten. E

Komplex der noch

tätische Räumung,

schaffliche Fortduru

TU. Paris, 13.

fisch-belligste Belp

gischen Verbündeten

gierung darin übere

Westfalen erst nach

ständigenbericht von

ausdrücklich find

speedum mit The

hang mit der Fra

Ruhegebiets auch

lungen mit Deutsc

mentlich die belgis

französischen Memo

vorschlüsse unterrich

den belgischen Dele

er einige ergangen

Paris, 13. Aug

L e m b stellt erhe